

I. Schularstellung: Miteinander leben lernen

1. Aussagen zum Schulprogramm	5
1.1 Ziele der Realschule	5
1.2 Bildungs- und Erziehungsziele unserer Schule – Leitbild	5
1.3 Grundbedingungen und Ziele zum Kernpunkt des Schulprogramms „Miteinander leben lernen“	7
1.4 Arbeitsschwerpunkte zum Leitbild	8
2. Kernthemen einer gesundheitsfördernden Schule	8
2.1 BuG (Bildung und Gesundheit)	9
2.2 Förderung sozialer Kompetenz	11
2.2.1 Kennenlertage	12
2.2.2 Sozialtraining/Mind Matters	12
2.2.3 ALF (Kl.6)	13
2.2.4 ALF (Kl.7)	14
2.2.5 Erwachsen werden (Kl. 8)	14
2.2.6 Klassenfahrten	14
2.3 Förderung einer gesundheitsbewussten Lebensweise	15
2.3.1 Projekt Ernährung in der Klasse 6	15
2.3.2 Suchtprävention	15
2.3.3 LoQ (Leben ohne Qualm)	16
2.3.4 Sexualpädagogik / Sexualerziehung	17
2.3.5 Verkehrserziehung	18
2.4 Förderung des Umweltbewusstseins (Schulgarten)	20
2.5 Schule als Gemeinschaft erleben	21
2.5.1 Feiern	21
2.5.2 Aufführungen und Ausstellungen	21
2.5.3 Schulordnung	22
3. Weiterentwicklung des selbständigen Lernens	22
3.1 Selbstständiges Lernen	22
3.2 Freiarbeit	23
3.3 ‚Lernen lernen‘	24

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

4. Erprobungsstufe	25
5. Bilingualer Bildungszweig	25
6. Interkulturelles Lernen	25
7. Beratung in unserer Schule – Beratungskonzept	31
7.1 Beratungsfelder (Überblick)	31
7.2 Warum Beratung?	32
7.3 Beratung in unserer Schule	33
7.3.1 Schullaufbahnberatung	34
7.3.2 Lern-, Erziehungs- und Gesundheitsberatung	34
7.3.3 Tag der offenen Tür / Zusammenarbeit mit den Grundschulen	35
7.3.4 Beratung in den verschiedenen Jahrgangsstufen	35
7.3.5 Weitere Beratungsangebote	36
7.4 Berufswahlvorbereitung	37
8. Förderung der Medienkompetenz	41
8.1 Begriffsklärung	41
8.2 Ziele der medienpädagogischen Arbeit unserer Schule	41
8.3 Realisierung	43
8.4 Projekte und Projektbeschreibungen: Computer im Unterricht der Realschule GK	43
9. Förderkonzept	43
9.1 Überblick: Fördermaßnahmen an unserer Schule	43
9.2 LRS-Förderung	45
10. Fachliche Bildung	46
10.1 Schulinterne Lehrpläne	46

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

11. Weiterbildung des Kollegiums	47
11.1 Pädagogische Konferenzen	47
11.2 Fortbildung	47
12. Elternarbeit	47
13. Außerunterrichtliche Arbeit	47

II. Planung der Schulentwicklung **49**

1. Entwicklungsziele	49
2. Fortbildungsplanung	49
3. Planungen zur Evaluation	49

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Schulprogramm ohne Diskriminierungsabsichten Begriffe wie ‚Schüler‘ und ‚Lehrer‘ usw. verwendet, womit die weiblichen und männlichen Personen gemeint sind.

1. Aussagen zum Schulprogramm

1.1 Ziele der Realschule

Als Städtische Realschule sind wir vom Verfassungsauftrag her eine weltanschaulich, kulturell und politisch offene Schule. Als allgemein bildende weiterführende Schule der Sekundarstufe I baut die Realschule Geilenkirchen auf den Lern- und Sozialerfahrungen der Grundschule auf und führt Schüler in einem 6-jährigen Bildungsgang zum Mittleren Bildungsabschluss - Fachoberschulreife -. Besondere Leistungen berechtigen zum Besuch der gymnasialen Oberstufe in den unterschiedlichen Schulformen.

Der Bildungsweg ist so angelegt, dass die Schüler der Realschule ihren Bildungsweg sowohl in der Berufsausbildung als auch in berufs- und studienbezogenen Bildungsgängen der Sekundarstufe II fortsetzen können.

Ziele der Realschule sind:

- die Entfaltung von Individualität und den Aufbau sozialer Verantwortung zu fördern
- die Teilnahme am kulturellen Leben zu ermöglichen
- zu Urteilen und Handlungen anzuleiten, die sich an ethischen Normen und Werten orientieren
- auf eine verantwortliche Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten
- zur Mitbestimmung und Mitverantwortung in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu befähigen.

Lehren und Lernen in der Realschule sind dem Auftrag verpflichtet, personale und soziale Erziehung sowie fachliche Bildung in einem erziehenden Unterricht in Zusammenhang zu bringen.

1.2 Bildungs- und Erziehungsziele unserer Schule

Unser Schulprogramm ist eine Vereinbarung zwischen Lehrern, Schülern und Eltern. Es hat die Absicht, die Bildungsziele unserer Schule zu beschreiben und weiterzuentwickeln und damit eine gründliche, an der Realität ausgerichtete Ausbildung zu gewährleisten und das Gemeinschaftsgefühl aller zu fördern.

Um eine optimale Förderung und Entwicklung unserer Schüler und Schüler zu erreichen, muss ein Konsens zwischen Eltern, Schülern und Lehrern in den folgenden Bereichen angestrebt werden:

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

- Stärkung der fachlichen Bildung
- Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft sowie der Freude am Lernen
- Entfaltung von Individualität und Aufbau sozialer Verantwortung
- Einsatz für Menschlichkeit und Völkerverständigung
- Erwerb von Schlüsselqualifikationen:
 - Erkundungs- und Handlungskompetenz
 - Konfliktkompetenz
 - Teamfähigkeit
- Entwicklung gesundheits-, ökologie- und sozialverträglicher Verhaltensweisen in einem Netzwerk von Bildung und Gesundheit

**Miteinander
leben
lernen**

Diese Vereinbarung setzt voraus, dass im täglichen Miteinander Toleranz, Rücksichtnahme, Selbstdisziplin, Verantwortungsbewusstsein und höflicher Umgang für jedermann selbstverständlich sind. Lehrer, Eltern und Schüler sind in der Pflicht, gemeinsam Fehlentwicklungen entgegenzuwirken. Dabei kommt Lehrern und Eltern eine wichtige Vorbildfunktion für die Heranwachsenden zu, die ihrerseits bereit sein müssen, sich entsprechend den Notwendigkeiten der schulischen Gemeinschaft zu verhalten.

In der Verantwortung der **Eltern** liegt die eigentliche Erziehung der Kinder. Sie begleiten die Schullaufbahn ihrer Kinder mit unterstützendem Interesse und tragen die Entscheidungen und Maßnahmen der Schule mit. Ihre Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht. Sie sollen gegebenenfalls eine Vermittlerrolle übernehmen.

Von den **Lehrern** wird die verantwortliche Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages und Offenheit für Probleme von Schülern, auch über den reinen Unterrichtsstoff hinaus, vorausgesetzt. Die Lehrer sind nicht nur Erzieher und Organisatoren von Lernprozessen, sondern auch Bezugspersonen und Ansprechpartner für die Schüler und Erziehungsberechtigten. Als Bezugspersonen geben sie Hilfestellung und sind offen für die vielfältigen Probleme der Schüler.

Von den **Schülern** werden Respekt und Rücksichtnahme, Selbstdisziplin und Verantwortung im Umgang mit Personen und Sachen und eine positive Einstellung zum Lernen erwartet. Nur durch die Beachtung dieser Grundsätze kann es gelingen, die Schule als einen Lebensraum zu gestalten, der allen Beteiligten gleiche Chancen für ein selbstbestimmtes Zusammenleben und - arbeiten eröffnet, eine lebendige, ermutigende Atmosphäre schafft und die Institution Schule mit all ihren Einrichtungen schützt.

1.3 Grundbedingungen und Ziele zum Kernpunkt des Schulprogramms „Miteinander leben lernen“

Das konfliktarme Zusammenleben in Gemeinschaften erfordert die Achtung der Interessen, der Gefühle und Werte der anderen.

Unser Ziel, in der Schule alles das einzuüben, was das „Miteinander leben“ erleichtert, wollen wir dadurch erreichen, dass wir u. a. die folgenden „Teilziele“ anstreben:

a) Rücksichtnahme

Gegenseitige Rücksichtnahme erleichtert das Zusammenleben und vermeidet Konflikte.

Wir wollen uns deshalb auf dem Schulhof, in den Gängen und in der Klasse rücksichtsvoll verhalten.

b) Selbstbeherrschung

Ein konfliktarmes Miteinander ist nur möglich, wenn man akzeptiert, dass eigene Wünsche und Bedürfnisse manchmal zurücktreten müssen, insbesondere dann, wenn sie mit wichtigeren Bedürfnissen anderer kollidieren.

c) Höflichkeit

Ein höfliches Miteinander sorgt für ein entspanntes Schulklima und eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

Deshalb wollen wir, dass alle in der Schule Tätigen und alle am Schulleben Beteiligten untereinander und miteinander auf die Einhaltung bestimmter Höflichkeitsformen achten.

d) Gesprächskultur

Missverständnisse und Streit entstehen häufig dadurch, dass man wichtige Regeln der Gesprächsführung nicht kennt oder nicht beachtet. Wir alle wollen uns deshalb um eine Gesprächskultur bemühen, die das Schul- und Lernklima verbessert.

e) Ordnungsprinzipien

Durch die Beachtung bestimmter Ordnungsprinzipien erleichtert man nicht nur die eigene Arbeit, sondern man vermeidet auch viele unnötige Auseinandersetzungen. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist nur möglich, wenn man sich an die vereinbarten Regularien und Ordnungsmerkmale hält.

f) Beachtung des Eigentums

Eine wesentliche Voraussetzung für Freude am Arbeiten, Lehren und Lernen in der Schule ist eine intakte Umgebung. Ein ordentliches Umfeld und funktionierende Medien beeinflussen das Arbeitsklima positiv.

Wir müssen unterscheiden zwischen

a) Schuleigentum und

b) persönlichem Eigentum.

Beides wollen wir sehr sorgfältig behandeln.

g) Gewaltlosigkeit

"Gewalt tut weh" beschrieb ein Schüler den Begriff "Gewalt" einmal. Sie zeigt sich in vielfältigen Formen. Für uns beginnt sie schon bei Beschimpfungen, Abwertungen, angsterzeugenden Verhaltensweisen, Sachbeschädigungen, ...

Wir wollen eine gewaltarme Schule sein!

In unserer Schule möchten wir erreichen, dass Schüler ohne Gewalt ihre Konflikte lösen lernen. Das kann nur gelingen, wenn die Erwachsenen (u. a. Lehrer und Eltern) dies vorleben.

Bei gewalttätigem Verhalten beziehen wir eindeutig und unmissverständlich Stellung.

1.4 Arbeitsschwerpunkte zum Leitbild

In einem gemeinsamen Arbeitsprozess entwickeln und evaluieren Lehrer, Eltern und Schüler im Auftrage der Schulkonferenz Schwerpunkte zum Schulprogramm.

Das sind zurzeit:

- Bilinguale Bildung in Projektform
- Interkulturelles Lernen
- Förderung der sozialen Kompetenz
- Weiterentwicklung des selbstständigen Lernens
- Qualitätssicherung im Bereich der fachlichen Bildung
- Förderung von Medienkompetenz
- Beratungskonzept, u.a. Berufswahlvorbereitung
- Förderkonzept
- Gestaltung der außerunterrichtlichen pädagogischen Arbeit
- Elternarbeit
- Förderung einer gesundheitsbewussten Lebensweise
- Förderung des Umweltbewusstseins
- Schule als Gemeinschaft erleben
- Inklusive Schulentwicklung
- Förderung in Integrationsklassen

2. Kernthemen einer gesundheitsfördernden Schule

2.1 Bildung und Gesundheit (BuG)

Dieses Programm wurde im Mai 2003 vereinbart zwischen

- der Landesregierung NRW (Ministerium für Schule, Jugend und Kinder)
- dem Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

- dem Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverband
- und dem Landesverband der Betriebskrankenkassen NRW

Seit 5 Jahren Mitglied im Netzwerk „Bildung und Gesundheit“
Die Realschule Geilenkirchen ist seit dem Start im Jahre 2009
dabei



Das Ziel dieses Programms, die Schaffung gesunder Lern- und Arbeitsbedingungen einer guten und gesunden Schule, streben wir durch die Arbeit an folgenden Schwerpunkten an:

- Suchtprävention
- Gesunde Ernährung und Bewegung
- Miteinander leben
- Raumgestaltung

Im Rahmen der **Suchtprävention** setzen wir besonders auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen (Kl. 5 – Sozialtraining, Kl. 6 ALF/Mindmatters, Kl. 8 „Erwachsen werden“), Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Gesundheitsamt, Polizei, Krankenkassen) und Nachhaltigkeit (z.B. Peerprojekt „Leben ohne Qualm“ seit 7 Jahren, Aktion Glasklar, Be smart, don't start)

Zum Thema „**Gesunde Ernährung**“ führen wir ein Projekt in Klasse 6 durch. Zudem gibt es seit ca. 1,5 Jahren die Müsli-Bar, die das Verpflegungsangebot in der Pause mit Hilfe engagierter Schüler/innen erweitert.

Zum Thema „**Bewegung**“ wird zurzeit an einem Peer-Projekt zur spielerischen Bewegung für Klasse 5 gearbeitet.

Die Lehrer/innen haben sich an einem pädagogischen Tag zum Thema „Lernen und Bewegung“ weitergebildet.

Die seit dem Schuljahr 2011/12 durchgeführten Anti-Mobbing-Projekte und –Projekttag in Zusammenarbeit mit der Zille, werden dem Schulprogramm-motto „**Miteinander leben lernen**“ in ganz besonderem Maße gerecht.

Auch die Fortbildung des Kollegiums, z.B. zum Konsequenzmodell und zum Umgang mit schwierigen Schülern (Inklusion) gehört in diesen Kontext.

Das Lehrerraumprinzip ermöglicht die individuelle Nutzung und **Gestaltung der Schulräume**.

Für die Teilnahme im Netzwerk BuG ist eine jährliche Evaluation zur Qualitätsentwicklung der Schule (IQES) begleitet durch die Universität Düsseldorf obligatorisch.

Bindeglied zwischen dem Netzwerk BuG und der RS Geilenkirchen sind die beiden Lehrerinnen Frau Bemberg und Frau Haak, die durch ihr gemeinsames Fach Biologie besondere Affinität zu den o.g. Themen haben.

Ziele:

Schaffung gesunder Lern- und Arbeitsbedingungen im Sinne eines weit gefassten Gesundheitsbegriffes.



Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

In diesem Sinne wurde bisher an folgenden Schwerpunkten gearbeitet:

Sozialtraining Mind Matters	Klasse 5	Wird von den jeweiligen Klassenlehrern im ersten Halbjahr durchgeführt
ALF	Klasse 6/7	Wird von den Religionslehrern in je fünf Wochen durchgeführt
„Erwachsen werden“ Lebenskompetenzen	Klasse 8	Im Religionsunterricht
Sexualaufklärung	Klasse 9	Externe Berater, zurzeit Donum Vitae
Projekt „Gesunde Ernährung“	Klasse 6	Im Biologieunterricht
Aktion „Schönere Klassen“	Alle Klassen	SV-Wettbewerb
Suchtprävention Fortbildung: „Von biogenen Drogen, Ecstasy und Co“	Elternabend alle 2-3 Jahre	AOK, Kreispolizei
„Be smart, don't start“	Klasse 6 /7	seit dem Schuljahr 2005/06

2.2 Förderung sozialer Kompetenz

Im Laufe der Schulzeit sollen die Schüler Fähigkeiten erwerben, die von der Gesellschaft und der Wirtschaft allgemein gefordert bzw. erwartet werden. Eine dieser Fähigkeiten ist der Erwerb sozialer Kompetenz.

Soziale Kompetenz beinhaltet die folgenden Teilfähigkeiten:

- Ich-Stärke
- Teamfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Toleranz und Einfühlung
- Kommunikationsfähigkeit
- Positiver Umgang mit Kritik
- Belastbarkeit
- Kontaktfähigkeit
- Selbstkontrolle

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Hieraus ergibt sich zunächst das Ziel, die Beeinträchtigung des Unterrichts und das Arbeiten in der Schule durch nicht ausgetragene Konflikte zu minimieren und damit eine Verbesserung des Schul- und Lernklimas zu erreichen.

Der Erwerb sozialer Kompetenz ist ein lebenslanger Prozess. Unsere Schule will dazu frühzeitig einen Beitrag leisten, indem sie Raum zur Einübung positiver und gesellschaftlich akzeptabler Verhaltensweisen gibt.

2.2.1 Kennenlertage

Um den Schülern zu Beginn der 5. Klasse den Übergang von der Grundschule zur Realschule zu erleichtern, findet der Unterricht an den ersten Schultagen als Klassenlehrerunterricht statt.

Das 5. Schuljahr beginnt hierzu mit zwei bis drei Blocktagen, an denen die Schüler sich, die Schule und den Klassenlehrer kennen lernen und sich mit den neuen Gegebenheiten vertraut machen.

2.2.2 Sozialtraining/Mind Matters

Mit Hilfe von zusammengestellten Materialien führen die Klassenlehrer (oder u. U. ein anderer Lehrer) im ersten Halbjahr der 5. Klasse ein Programm durch, das die soziale Kompetenz innerhalb der Klasse und die Integration in die Schulgemeinschaft fördern soll.

Folgende Themen werden dabei behandelt:

1. Kennenlernen
2. Regeln für die Klasse
3. Toleranz und Einfühlung
4. Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
5. Gutes Zuhören
6. Konflikte beobachten und lösen

Die Planung erfolgt in gemeinsamer Absprache. Dabei sollten Erfahrungen und Änderungen des Programms jeweils dokumentiert werden, da so wichtige Informationen für den nächsten Jahrgang gesammelt werden.

Mind Matters

Mit psychischer Gesundheit die Schulqualität fördern-

"MindMatters ist ein erprobtes und wissenschaftlich fundiertes Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit an Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe. MindMatters basiert auf dem Konzept der guten gesunden Schule. Es hilft Schulen dabei, durch die Förderung der psychischen Gesundheit von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften einen Beitrag zur Verbesserung der Schulqualität zu leisten." (Vorwort aus dem Heft Freunde finden ...)

An der Städtischen Realschule Geilenkirchen wird:

1. das Programm Mind-Matters eingesetzt
2. In Klasse 5 im Sozialtraining verbindlich mit dem Heft
„Freunde finden“ gearbeitet
3. In den Klassen 6,7, und 8 wird das Programm „ALF“ mit dem
Programm „Mind – Matters“ kombiniert

Hierbei sind folgende Punkte zu beachten:

- Es wird ganzjährig mit einer wöchentlichen Unterrichtsstunde unterrichtet.
- Diese Unterrichtsstunde kommt aus dem Pool der Ergänzungsstunden. Ergänzungsunterricht ist dann die Förderung der sozialen Kompetenz.
- Es soll vom Klassenlehrer oder einem Kollegen aus dem Kompetenzteam unterrichtet werden. Die Priorität liegt beim Klassenlehrer sofern dieser es wünscht.

2.2.3 ALF (Kl. 6)

Die Abkürzung ALF steht für ‚Allgemeine Lebenskompetenzen und Fertigkeiten‘ und ist ein Lebenskompetenzprogramm, das sich im Rahmen der Suchtprävention bewährt hat. Es gibt dieses Programm für Klasse 5 und 6. Inhaltlich gibt es viele Übereinstimmungen mit dem zuvor eingeführten Sozialtraining. Daher ist die Durchführung des Sozialtrainings in Klasse 5 die Voraussetzung für die Durchführung von ALF in Klasse 6. Das Programm wird allen Schülern angeboten, es wird von den jeweiligen Religionslehrern im Klassenverband (Aufhebung der konfessionellen Bindung, ALF ist kein Religionsunterricht und wird auch nicht bewertet, die ganze Klasse nimmt daran teil) durchgeführt. Das Programm wird in 8 bis 10 Stunden nach den Weihnachtsferien durchgeführt.

Folgende Themen sind vorgesehen:

1. Gruppendruck widerstehen (+ 4.4 aus ALF Kl. 5)
2. Einstellungen zum Rauchen (Vorabinformation in Biologie)

3. Klassenklima verbessern
4. Mit Frust umgehen/Problemlösung

Die Eltern werden in einem Schreiben über ALF informiert, ergänzend dazu sollte das Thema auch in der 1. Klassenpflegschaft zu Beginn der 6. Klasse angesprochen werden.

2.2.4 ALF (Kl. 7)

Zu Beginn der 7. Klasse wird der 2. Teil des ALF - Programms durchgeführt, wobei es kontinuierlich auf der zuvor geleisteten Arbeit zur sozialen Kompetenz aufbaut.

Das Programm wird allen Schülern angeboten, es wird von den jeweiligen Religionslehrern im Klassenverband (Aufhebung der konfessionellen Bindung, ALF ist kein Religionsunterricht und wird auch nicht bewertet, die ganze Klasse nimmt daran teil) in 8 bis 10 Stunden zu Beginn der 7. Klasse durchgeführt.

Folgende Themen aus dem ALF - Manual für Klasse 6 sind vorgesehen:

1. Freundschaften/ Kommunikation
2. Angst und wie man damit umgeht
3. Einstellungen zu Alkohol (+ 4.8 aus ALF Kl.5)
4. Positives Selbstbild (+ 4.11 aus ALF Kl.5)

Die Eltern werden in einem Schreiben über ALF informiert, ergänzend dazu sollte das Thema auch in der 1. Klassenpflegschaft zu Beginn der 7. Klasse angesprochen werden.

2.2.5 Erwachsen-werden (Kl.8)

Die Klasse 8 ist besonders durch die Pubertätsphase geprägt, die durch stärkere Orientierung an Gleichaltrigen, Zweifel an Autoritäten und Neugier gekennzeichnet ist. Fortsetzung der Arbeit mit Lebenskompetenzprogrammen, besonders im Hinblick auf Suchtprophylaxe ist daher besonders wichtig. Ein an der Schule vorliegendes Programm für diese Alterstufe wird im Rahmen des Unterrichts eingesetzt. Ergänzend dazu wird das Thema Sucht in verschiedenen Fächern als Schwerpunkt in der 8. Klasse aufgegriffen (s. 2.3.2).

2.2.6 Klassenfahrten

Mehrtägige Klassenfahrten werden laut Beschluss der Schulkonferenz am Ende der Klasse 6 und zu Beginn der Klasse 10 durchgeführt.

2.3 Förderung einer gesundheitsbewussten Lebensweise

2.3.1 Projekt Ernährung in Klasse 6

„Entwicklungsstörungen und Lernstörungen, die wesentlich durch Bewegungsmangel, fehlende Entwicklungsimpulse und falsche Ernährung bedingt sind, sind nur über Projekte und Initiativen der Gesundheitsförderung und Bewegung Spiel und Sport in der Schule auszugleichen bzw. über solche Impulse präventiv anzugehen.“ (vgl.: Lernen braucht Bewegung – Prof. Niels Bierbaum, Universität Tübingen u. a.)

Daraus ist zu schließen, dass im Rahmen der Gesundheitsförderung in der Schule das Kennenlernen einer gesunden Ernährungsweise für die Schüler und Schüler unerlässlich ist. Die Schüler erarbeiten im Biologieunterricht in der Klasse 6 den notwendigen fachlichen Hintergrund für eine gesunde Ernährungsweise. Das Fachwissen wird gefestigt und erweitert an einem Projekttag zum Thema „Gesunde Ernährung“.

Einen Schwerpunkt dieses Tages bildet die eigene Zubereitung eines ernährungsbewussten Frühstücks.

2.3.2 Suchtprävention

Was heißt eigentlich Suchtprävention oder Suchtprophylaxe?

„Praeventio“ bedeutet „Zuvorkommen“, sodass diese Übersetzung an die alte Volksweisheit „Vorbeugen ist besser als heilen“ erinnern lässt.

In der Literatur findet man eine Unterteilung in Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention.

- Primärprävention = früh einsetzende, langfristige Vorbeugung
- Sekundärprävention = Hilfe für Gefährdete und Risikogruppen
- Tertiärprävention = Behandlung und Nachbetreuung von Abhängigen

Generelles Ziel in der pädagogischen Arbeit sollte sein, alle Kinder und Jugendlichen in ihrem Weg zu einem unabhängigen, nicht süchtigen Leben zu unterstützen. Aufgabe der Schule ist daher die Primärprävention. Um möglichst alle Kinder und Jugendlichen in der Schule zu erreichen, liegt unser Schwerpunkt in der Präventionsarbeit im Unterricht.

Auch methodisch und inhaltlich hat sich Suchtpräventionsarbeit verändert. Während früher hauptsächlich illegale Drogen thematisiert wurden, liegt der Schwerpunkt heute bei den legalen Drogen. Während es früher um Informationsvermittlung über gefährliche Substanzen und um Abschreckung ging, setzt man heute auf Vermittlung von Lebenskompetenzen, die Kinder und Jugendliche stärken und so auch in die Lage versetzen „Nein“ sagen zu können. Die Zielgruppe sind also hauptsächlich Nichtkonsumenten, aber auch Risikogruppen und Konsumenten. Suchtprävention sollte so früh wie möglich ansetzen, kontinuierlich angelegt, langfristig ausgerichtet sein sowie hauptsächlich soziale Kompetenzen fördern. Sie ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller für die Erziehung zuständigen Personen. In der Schule heißt das auch, dass Suchtprävention in allen Fächern geleistet werden muss.

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Folgende Aktionen zum Thema Suchtprävention gibt es z. Zt. an unserer Schule:

- Sozialtraining/Mind Matters (s. 2.2.2 Schulprogramm) in Klasse 5 - Stärkung der Lebenskompetenzen, Durchführung durch die jeweiligen Klassenlehrer im 1. Halbjahr im Rahmen des Politikunterrichts und der Kennenlertage zu Beginn des Schuljahres.
- ALF (2.2.3/2.2.4 Schulprogramm) in der 6. und 7. Klasse - ein Lebenskompetenzprogramm, das den Eltern der Klasse 6 in der ersten Klassenpflegschaftssitzung vorgestellt und im Zeitrahmen des Religionsunterrichts mit den Schüler und Schülern durchgeführt wird. Die Koordination und Evaluation soll durch die Fachkonferenz Religion stattfinden. Die Religionslehrer wurden ausgebildet um ALF durchzuführen. Neue Religionskollegen sollten an der Fortbildung ebenfalls teilnehmen
- Aktion „Be smart, don't start!“ in der 6. und/oder 7. Klasse
- Fächerübergreifendes Schwerpunktthema „Sucht und Drogen“ in Klasse 8. Im Fach Biologie besteht ein Konsens, Informationen über Wirkungen und Gesundheitsgefahren durch Drogen sowie Therapiemöglichkeiten zu Beginn des Schuljahres zu geben. Im Fach Religion wird das Lebenskompetenzprogramm „Erwachsen werden“ (s. 2.2.5 Schulprogramm) eingesetzt. Weitere Absprachen sollten zu Beginn des Schuljahres von den jeweiligen Fachlehrern der 8. Klassen getroffen werden.¹ In der ersten Klassenpflegschaftssitzung der Klassen 8 werden die Eltern entsprechend informiert. Es sollte abgeklärt werden, ob die Einladungen von AOK und Kreispolizei mit ihrem Fortbildungsangebot „Von biogenen Drogen, Ecstasy und Co.“ zu diesem Termin sinnvoll wäre.
- außerschulische Angebote zum Thema Suchtprävention, z. B. Theaterstücke, Ausstellungen in der 9. und 10. Klasse.²

Kontakt zum Gesundheitsamt bzw. Austausch mit den Schulen des Kreises Heinsberg halten die Beratungslehrerinnen für Gesundheitserziehung und Suchtprophylaxe. Sie stehen auch Schülern, Eltern und Lehrern zur Beratung in Fragen der Suchtprävention zur Verfügung und geben Anregungen zur Weiterentwicklung des Schulprogramms.

2.3.3. LoQ (Leben ohne Qualm)

Das Konzept des Projekts Nikotinprävention (LoQ = Leben ohne Qualm)

- Zielgruppe des Projektes sind Schüler/innen der Klasse 6 (Nichtraucher vorherrschend, Teilnahme am Wettbewerb „Be smart, don't start“)
- Planung des Projekttags durch Schüler/innen der Klassen 9/10, die die Projektplanung als zusätzliches Unterrichtsangebot gewählt haben. Ausbildung der Peers (Schüler/innen der Klassen 9/10), die mit 6. Klässlern einen Projekttag zum Thema „Nichtrauchen“ durchführen wollen an einem **Seminarwochenende** außerhalb der Schule mit Unterstützung der Suchtprophylaxefachkraft des Kreises Heinsberg, Frau van Halbeek
- Durchführung des Projekttag in Projektgruppen, die von den Peers geleitet werden
- **Präsentation der Ergebnisse des Projekttags** in der Schule und an einem abschließenden Elternabend

¹ Das ist ein Vorschlag, der dazu dienen soll, dass das Thema tatsächlich fächerübergreifend als Schwerpunkt in der 8. Klasse behandelt wird. Auch hier müsste die Verantwortung für die Einberufung dieser Besprechung an bestimmte Personen gebunden werden.

² Für die 9. und 10. Klasse gibt es bisher noch kein Konzept. Hier sind auch andere Ideen und Vorschläge sehr willkommen.

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

- Evaluation des Projekts durch die Schüler der Klasse 6 im Gespräch mit den Klassenlehrerinnen, Elternfragebogen, Fragebogen für die Peers

Das Projekt erhielt den Vital Gesundheitspreis und den 1. Preis des Wettbewerbs „Starke Kids“ und wird seit 9 Jahren von Frau Bemberg und Frau Haak durchgeführt.

(Maßnahmenkatalog siehe Anhang)

2.3.4 Sexualerziehung / Sexualpädagogik

Sexualerziehung

Sexualität und Partnerschaft sind zentrale Themen des menschlichen Lebens. Die Sexualerziehung gehört zum Erziehungsauftrag der Schule. Sie erfolgt fächerübergreifend und ergänzt die Sexualerziehung durch die Eltern. Ihr Ziel ist es, die Schüler altersgemäß mit den biologischen, ethischen, sozialen und kulturellen Fragen der Sexualität vertraut zu machen (siehe Schulordnungsgesetz §1, Absatz 5).

a) Sexualerziehung im Unterricht

Gerade die Wertevermittlung ist uns sehr wichtig. Es existieren in unserer pluralistischen Gesellschaft mittlerweile vielfältige Wertvorstellungen, aus denen die Jugendlichen ihre Lebenswelt gestalten müssen. Wichtig ist, dass sie einen eigenen Standpunkt entwickeln und eine eigenverantwortliche Entscheidung im Umgang mit Sexualität treffen.

Die Sexualerziehung erfolgt auf der Grundlage der

- allgemeinen Richtlinien NRW,
- Richtlinien Biologie und der
- Richtlinien Religion.

b) Ausgestaltung im Unterricht

Das Thema Körperlichkeit findet in der Regel in der 6. Klasse statt. Dabei geht es meist um Themenbereiche wie:

Informationen über körperliche Vorgänge, Zyklus, eigene Grenzen, Kennenlernen des eigenen Körpers, Erfahrung von Körpergefühl etc. (siehe auch Richtlinien Biologie).

Das Thema Verhütung wird in der Regel in der 8. Klasse aufgegriffen, mit den Themenbereichen wie z.B.:

Wahrnehmung der eigenen Fruchtbarkeit, Vermeidung ungewollter Schwangerschaft, Informationen über Verhütungsmittel und deren sachgerechter Anwendung (siehe Richtlinien Biologie und Religion).

Liebe, Freundschaft, Partnerschaft, Sexualität werden in der Regel in der 9./10. Klasse thematisiert und beinhalten Themenbereiche wie z.B.:

Lebenssituationen und Wertehaltungen (z.B. Homosexualität), Identitätsfindung, Partnersuche und Partnerschaft, Gestaltung von Sexualität, Beziehung, Nähe und Zärtlichkeit,

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Ich-Stärkung, Sexualität und Sprache, gesellschaftliche und christliche Werte (siehe Richtlinien Biologie und Religion)

c) Schlussfolgerung/Ziel/Absicht

Ganz wichtig ist die Vermittlung und Aneignung von Handlungskompetenz. Es geht weniger um Abschreckung oder Anhäufung von Wissen, denn erst in einer Balance zwischen der Entwicklung und Individualität jedes Einzelnen und der Entwicklung der Gruppenfähigkeit kann Beziehungsfähigkeit wachsen, die eine gute Grundlage für Sexualität sein kann.

2.3.5 Verkehrserziehung

Der fächerübergreifende Ansatz von Verkehrserziehung

- Deutsch:** Wegbeschreibung (Schulweg), Bildbeschreibung (z. B. Fahrrad), Unfallbericht, Verkehrsquiz erstellen, Fragebogen, Umfragen, Brief formulieren an Stadt, Politiker, Polizei etc., Texterstellung für Theaterstück – in Verbindung mit Kunst/Musik, Verkehrsspiel, Schreibwerkstatt: „Der letzte Fußgänger“, „Deutschland, einig Raserland“, „Ein Leben ohne Auto“, „Ohne Auto mobil?“
- Mathematik:** Messen-Bremsweg/Reaktionsweg – zeichnerisch darstellen (30/50 km/h) Tabellen erstellen; Wer kommt zu Fuß, Rad, Auto? Diagramme erstellen, Berechnung der Ausstattungskosten eines verkehrssicheren Fahrrades, Kostenfaktor: Mobilität, Statistiken, Interne und externe Autokosten
- Geschichte:** Die Erfindung des Rades/Zweirades, Entwicklung der Stadt, Straßen etc., Veränderung des Schulweges in den letzten 10 Jahren,
- Erdkunde:** Karten lesen, Schulumfeldbegehung, Stadtplan zeichnen, Kartenherstellung – Legende, Verkehrsentwicklung – Verkehrsaufkommen
- Musik:** Verkehrslieder, Schulweglieder, Verkehrsrap, Musiktheater „Benno der Bus“, Lärmprävention, Ablenkung durch Musik (Walkman)
- Kunst:** Verkehrsschilder malen, Wege zeichnen, Piktogramme, Schulwegplan vergrößern und als Bild/Kunstwerk gestalten, Bildergeschichten zu Unfällen zeichnen, Kulissenerstellung zu Theaterstücken, Werbung und/oder Collagen zu Themen wie „Aussteigen – Umsteigen – Aufsteigen“
- Religion/Ethik:** Verantwortung für Mitmenschen (Verkehrsteilnehmer), Verhaltenstraining, Anti-Agressionstraining, Partnerschaft im Straßenverkehr,

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Imponiergehabe, Droge Auto, Das Auto als Götze, Statussymbol Auto

- Physik:** Fahrradbeleuchtung, Veränderung der Geschwindigkeit bei Gefällen, Fahrbahnbeschaffenheiten, Bremsweg, Akustik: Hörphysiologie/Reflexion Wegesicherheit auf verschiedenen Untergründen, Wirkungsweise von Verbrennungsmotoren – alternative umweltfreundliche Antriebe
- Chemie:** Verbrennungsvorgänge (Oxydation), Wirkungsweise des Katalysators
- Sport:** Reaktionsspiele Gleichgewichtsübungen, Körperkoordination, Körperwahrnehmung, Das Fahrrad als Sportgerät, Ausdauertraining,
- Technik:** Technikgeschichte Fahrrad – Eisenbahn –Auto, Antriebstechnik, Fahrzeuge konstruieren
- Biologie:** Sehen und gesehen werden, Bodenbiologie, Wirkung von Luftschadstoffen, Waldsterben
- Hauswirtschaft:** Das gesunde Frühstück, gesunde Ernährung, richtige Zusammenstellung der Nahrung für Wandertag, Fahrradtour ,Reise, Picknick
- Fremdsprachen:** Wegbeschreibung, nach dem Weg fragen, Teile des Fahrrades beschreiben, Fahrradausflüge

Verkehrserziehung

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ist der Schule als Teil ihres Unterrichts- und Erziehungsauftrags zugewiesen.

Die Schüler sollen zur selbstständigen Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, zum sicheren Bewegen im Straßenverkehr und dem Beherrschen der Verkehrsregeln, -situationen und – gefahren erzogen werden.

Das Konzept zur Mobilitätserziehung und Verkehrssicherheit erstreckt sich von der Klasse 5 bis zur Klasse 10. In der Sekundarstufe I werden sowohl die altersspezifische, in erheblichem Umfang steigende Teilnahme am Straßenverkehr als auch die Interessen an sozialen, ökonomischen, ökologischen und technischen Problemen berücksichtigt.

Bei der Vermittlung wirken sowohl Klassenlehrer als auch Fachlehrer mit.

Zum regelmäßigen Programm gehört die jährliche Fahrradüberprüfung durch die ortsansässige Polizei.

In Klasse 10 wird der alljährliche Projekttag „Alkohol und Drogen“ in Zusammenarbeit mit der Polizei Kreis Heinsberg verbindlich durchgeführt.

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung verstehen sich als Querschnittsaufgabe **aller** Fachbereiche und können in unterschiedlichen Formen, auch in Form von Projekten, umgesetzt werden.

Altersgerecht und fächerübergreifend werden die im Anhang genannten Aspekte im Unterricht vorbereitet und besprochen (weitere Hinweise zur Umsetzung im Fachunterricht Klassen 5- 10 werden geben).

2.4 Förderung des Umweltbewusstseins (Z. B. ein Schulgarten)

Der Schulgarten wurde im Zusammenhang mit dem Neubau des naturwissenschaftlichen Traktes (1998) als naturnaher Garten angelegt. Da die Anlage auch mit Fördermitteln der Bezirksregierung Köln bezuschusst wurde, müssen verschiedene Auflagen berücksichtigt werden, die für einen naturnahen Garten an sich selbstverständlich sind:

- Düngung nur mit Naturdünger
- Kompostierung
- Verbot von Pestiziden
- möglichst Anpflanzung heimischer Pflanzen
- Regenwassernutzung
- Verbot torfhaltiger Böden
- keinen Fischbesatz für den Teich
- nur Initialbepflanzung der Uferzonen des Teichs

Von Anfang an wurde Wert darauf gelegt, dass die gesamte Anlage nicht zu pflegeintensiv ist, so dass sie von Schüler in Ordnung gehalten werden kann. Daher ist ein großer Teil als Wiese bzw. Streuobstwiese angelegt worden, zudem gibt es einen Teich in der Wiese. Das Mähen der Wiese übernimmt zwei- bis dreimal im Jahr der Bauhof der Stadt Geilenkirchen. Die Beete müssen intensiver bearbeitet werden, allerdings ist ein Teil mit Stauden bepflanzt. Es wurden von Schülern Stauden und Gehölze gepflanzt, die sie zuvor selber herangezogen hatten. Bei den einjährigen wurden solche bevorzugt, die viele Samen bilden und leicht selber vermehrt werden können, zudem wurden zahlreiche Frühblüher angepflanzt. Zusätzlich werden in jedem Jahr einige Nutzpflanzen wie Kartoffeln, Möhren, Tomaten und Kürbisse angepflanzt. Die ausgewählten Pflanzen, der Teich und die Wiese eignen sich gut für Untersuchungen im Biologieunterricht.

Inzwischen arbeiten, entsprechend einem Beschluss der Fachkonferenz Biologie, alle Schüler der Klassen 6 im Laufe des Schuljahres einige Stunden im Schulgarten und lernen dabei Werkzeuggebrauch und einfache Arbeiten wie Bodenlockerung, Jäten, Säen, Pflanzen und Kompostieren. Sie erwerben Artenkenntnisse und erfahren, wie man Pflanz- und Saatgut selber gewinnt. Alle Schüler arbeiten in kleinen Gruppen von 3 – 5 Schülern zusammen, die Klassen werden jeweils halbiert.

Die Nutzung des Schulgartens im Biologieunterricht ist bei vielen Themen, besonders in Botanik und Ökologie möglich. Der Zugang ist ideal vom Biologieraum 124 aus, aber auch durch das Außentor des Gartens möglich.

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Im Gewächshaus bestehen gute Anzuchtbedingungen für Pflanzen. Auf Grund der Pflanzenvielfalt können auch Artenkenntnisse erworben, Blatt- und Blütenherbarien angelegt und Samen und Früchte kennen gelernt werden.

Der Schulgarten unterstützt einen handlungsorientierten, von Naturphänomenen ausgehenden Biologieunterricht.

2.5 Schule als Gemeinschaft erleben

2.5.1 Feiern

Gemeinsame Feste zu feiern fördert das Gemeinschaftsgefühl. Regelmäßig finden statt:

- Aufnahmefeier 5er
- Karnevalsfeier
- Entlassfeier 10er
- Weihnachtsfeier
- Schulfeste

Die Event-AG

Für die Schüler der 10. Klasse wird die zusätzliche Unterrichtsveranstaltung „Event“ angeboten. Die Teilnehmer erfahren, was man unter Event Management versteht und welche Berufsmöglichkeiten es in diesem Bereich gibt. Außerdem planen wir verschiedene Events, zum Beispiel die Karnevalsfeier, die Willkommensfeier der neuen Fünftklässler oder die Abschlussfeier der Zehntklässler. Ein weiteres großes Vorhaben ist das Produzieren eines Promotionfilms über die Realschule.

2.5.2 Aufführungen und Ausstellungen

Der Schwerpunkt liegt hier im musisch-künstlerischen Bereich und wird ausgefüllt durch

- a) Konzerte und Aufführungen
- b) Ausstellungen

Zu a):

Neben dem Musikunterricht gibt es an unserer Schule weitere Möglichkeiten für die Schüler, sich musikalisch zu betätigen bzw. musikalische Erfahrungen zu sammeln.

Schülerkonzerte bieten talentierten Schülern ein Podium, um ihre musikalischen Fähigkeiten öffentlich zu präsentieren.

Bei den regelmäßig stattfindenden Projekttagen können Schüler z. B selber Instrumente nachbauen oder intensiv Lieder und Songs zu einer übergeordneten Thematik einstudieren und diese den Eltern am Präsentationstag vorführen.

Zu b):

Unser Schulprogramm sieht vor, dass die Schule nicht nur mit dem Fach Musik, sondern auch mit dem Fach Kunst die Schule repräsentiert und nach außen öffnet.

Folgende Aktivitäten sollen durchgeführt werden bzw. stattfinden:

- Ausstellungen in der Schule: die Schule wird zum Museum
- Außerschulische Projekte wie z. B. Teilnahme an Kunst- und Malwettbewerben
Besuch von Ausstellungen etc.
- Dekoration der Schule
- Gestaltung von offizieller Post (Einladungen zur Entlassfeier, Weihnachtsgrüße etc.)
- Zusammenarbeit mit dem Fach Musik

2.5.3 Schulordnung (s. Anlage)

3. Weiterentwicklung des selbstständigen Lernens

3.1 Selbstständiges Lernen

In jedem Bereich des gesellschaftlichen Lebens ist es selbstverständlich, dass Menschen mit den Materialien, Werkzeugen und Methoden vertraut gemacht werden, die sie zur Ausübung einer Tätigkeit oder zur Arbeitserleichterung benötigen - nicht so in der weiterführenden Schule: Dass die Schüler Lerntechniken kennen, wird vorausgesetzt.

Die tägliche Praxis zeigt jedoch immer wieder, dass auch das LERNEN erlernt werden muss, genau wie das Kartoffelschälen oder das Haarschneiden.

Schüler, die von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen wechseln, weisen häufig Defizite im Bereich elementarer Fertigkeiten auf.

Gemäß dem Grundsatz "Hilf mir es selbst zu tun" (Maria Montessori) bietet die Städtische Realschule Geilenkirchen in Klasse 5 einen Einführungskurs "Lernen lernen" an, um für die schulische Arbeit unerlässliche und einheitliche Grundlagen zu schaffen.

Der Kurs umfasst 5 Doppelstunden, in denen Lernprozesse, Lerntypen (Lernen mit allen Sinnen), Arbeitsplatz und Arbeitsbedingungen, Heft- und Ordnerführung, Hausaufgabenmanagement und Klassenarbeitsvorbereitung sowie die Arbeit mit der Lernkartei als theoretische Grundlagen und in praktischen Übungen gemeinsam erarbeitet werden. Entspannungs- und Konzentrationsübungen sowie Brain-Gym runden den Kurs ab. Da der Kurs im Anschluss an den regulären Unterricht stattfindet, ist die Teilnahme freiwillig.

Sie wird auf dem folgenden Zeugnis durch einen Vermerk bestätigt.

Die Gruppen werden ausschließlich aus einer Klasse gebildet, um einerseits einen Beitrag zur Festigung der Klassengemeinschaft zu leisten und andererseits den Multiplikatoreffekt

innerhalb derselben zu erhöhen. Dabei beträgt die Gruppenstärke +/- 10 Schüler und Schüler, um eine individuelle Förderung zu ermöglichen.

3.2 Freiarbeit

Freiarbeit bedeutet, dass Schüler aus einem vorgegebenen Lernangebot zu einem Unterrichtsthema Arbeiten frei auswählen oder sich themenbezogen eigene Aufgaben erstellen.

Aufträge, Ziele und Ergebnisse sind klar definiert bzw. bei selbst erstellten Aufgaben von den Schülern zu definieren und für alle verpflichtend.

Durch Freiarbeit wird in hohem Maße das in den Richtlinien angestrebte selbst bestimmte Handeln in Verantwortung für die Gemeinschaft gefördert:

a) Organisation des Lernprozesses

Die Schüler organisieren den Lernprozess in Eigenverantwortung, dadurch steigen Lernfreude, Motivation und Selbstvertrauen.

b) Wahl von Übungsformen und Methoden

Die Schüler wählen neben den Arbeiten auch die Übungsformen selbst, dabei können sie ihre Selbsteinschätzung überprüfen und erfahren handlungsorientiert, welche Methoden und Übungsformen es gibt und welche davon für welches Thema angemessen sind. Das schafft Vertrauen in die eigenen Fähig- und Fertigkeiten.

c) Zeitmanagement

Die Dauer der Arbeit orientiert sich am individuellen Lerntempo und bietet somit eine Chance für lernschwache Schüler Defizite auszugleichen. Auch dabei gilt es, die Selbsteinschätzung und Selbstdisziplin zu überprüfen und Zielstrebigkeit sowie Techniken der Zeiteinteilung zu erlernen.

d) Soziales Lernen

Die Schüler wählen ebenfalls die Sozialform (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit), in der sie arbeiten wollen, aus und entwickeln dabei automatisch ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Sie sprechen mit anderen, zeigen sich gegenseitig ihre Arbeiten, geben und bekommen Anregungen, helfen sich gegenseitig, nehmen Rücksicht, setzen sich nötigenfalls durch oder geben nach, müssen sich an vorgegebene Regeln halten, entwickeln eigene Regeln, üben Toleranz und erstellen gemeinsam ein Produkt. Dadurch wird eine im Berufsleben unerlässliche Schlüsselqualifikation, die Teamfähigkeit, entwickelt und eingeübt.

e) Kontrolle

Die Lernerfolgskontrolle erfolgt nicht durch die Lehrkraft, sondern bei übungsbezogenen Aufgaben z.B. durch Lösungsblätter, bei freier Themenwahl durch Vorstellung und Diskussionen innerhalb der Lerngruppe.

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Die Schüler lernen gemeinsam Sachverhalte zu hinterfragen, von verschiedenen Seiten zu beleuchten, Probleme zu entdecken und zu verfolgen, Interessen aufzubauen, alte und neue Erfahrungen zu ordnen und in bereits vorhandene Wissensstrukturen zu integrieren.

Durch wiederholtes Präsentieren eigener Arbeitsergebnisse vor einem größeren Plenum verringert sich die Angst vor der freien Rede, ein Schritt in Richtung auf das erfolgreiche Halten von Referaten und weitere Schlüsselqualifikationen für das spätere Berufsleben.

Die mit der Selbstkontrolle der Schüler einhergehende Entlastung ermöglicht der Lehrkraft, individuell helfend und beratend tätig zu werden und den Schülern vielfältige Lernmöglichkeiten anhand geeigneter Lernmaterialien aufzuzeigen. Damit sind ideale Bedingungen für Individualisierung und Differenzierung geschaffen, die insbesondere lernschwachen und schwierigen Schülern zu Gute kommen.

Die Erstellung der Materialien und die Auswahl der Kontrollmöglichkeiten sowie die Vorbereitung der Schüler auf die Freiarbeit obliegt den Fachlehrern, die dabei die verschiedenen Lerntypen angemessen berücksichtigen.

Werden die Materialien im Klassenraum bereitgestellt, bieten sie zusätzlich eine sinnvolle Alternative im Vertretungsunterricht.

3.3 ‚Lernen lernen‘

Ziel:

Schüler, Eltern und Lehrer sollen Informationen über effektives Lernen und mögliche Lernhilfen erhalten. (vgl. Informationsheft ‚Lernen lernen‘ ergänzt durch die Themen „5 Schritt Lesemethode“ und „Mind Map“)

Aufgrund der aufgetretenen Schwierigkeiten wird das bisherige Konzept ‚Lernen lernen‘ wie folgt verändert:

- ‚Lernen lernen‘ soll durchgeführt werden in den Klassen 5 und 7.
- Es wird ganzjährig mit einer wöchentlichen Unterrichtsstunde unterrichtet.
- Diese Unterrichtsstunde kommt aus dem Pool der Ergänzungsstunden.
- Es soll vom Klassenlehrer unterrichtet werden.
- Die einzelnen Fachkonferenzen unterstützen die Arbeit der Gruppe ‚Lernen lernen‘ dadurch, dass sie dem Klassenlehrer fachspezifische Anforderungen bezüglich der Lerntechniken mitteilen.

4. Erprobungsstufe

Die Klassen 5 und 6 stellen als Erprobungsstufe eine pädagogische Einheit dar. Von Klasse 5 nach Klasse 6 gibt es also keine Versetzung.

Die Schüler gewöhnen sich während der zwei Jahre an die neue Umgebung, an das Fachlehrersystem mit einem Klassenlehrer und seinem Stellvertreter und an die Arbeitsweise der Realschule.

Der sorgfältigen Beobachtung der Schüler dienen vierteljährlich stattfindende Beratungen aller in den Klassen 5 und 6 unterrichtenden Lehrer. Hierbei sollen gemeinsam mit den Grundschullehrern Ursachen etwaiger Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten der Schüler erkannt und in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus überwunden werden.

Manchem Schüler in der Erprobungsstufe kann der ‚Offene Ganztag‘ helfen, anfängliche Schwierigkeiten zu überwinden.

Alle Schüler erhalten an unserer Schule eine Einführung in den PC-Raum. Neben der dadurch möglichen Informationsbeschaffung in allen Fächern ist es auch möglich, Schüler, bei denen in den Klassen 5 und 6 Probleme in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch auftreten, durch geeignete Übungsprogramme zu fördern. Darüber hinaus bieten wir auch Förderunterricht an.

Am Ende der Erprobungsstufe fällt die Klassenkonferenz die Entscheidung darüber, ob die Schülerin/der Schüler endgültig an der Realschule aufgenommen wird oder seinen Weg an einer anderen Schulform fortsetzen muss.

5. Bilingualer Bildungszweig

Bis zum Schuljahr 2015/2016 wurden Schüler im bilingualen Bildungszweig unterrichtet. Aufgrund des demographischen Wandels ist unsere Schule nicht mehr grundsätzlich dreizügig, dies bedeutet, dass wir den bilingualen Bildungszweig aufgeben mussten.

Die in vielen Jahren gesammelten unterrichtlichen Kompetenzen werden weiterhin genutzt, sodass im Fachbereich Englisch für die Fächer Geschichte und Erdkunde je nach Leistungsvermögen der Schüler Fachwissen auch in der ersten Fremdsprache vermittelt wird.

Den Schülern werden besonders gute Möglichkeiten geboten, sich auf die sprachlichen Anforderungen vorzubereiten, die durch ein Vereintes Europa und durch die zunehmende Internationalisierung unserer Wirtschaft auf uns zukommen.

6. Interkulturelles Lernen

In unserer Schule wird immer wieder offenkundig, was es heißt, miteinander in einem vereinten Europa zu leben. Die Nähe zur NATO-Base in Teveren, die Ansiedlung zahlreicher deutschstämmiger Aussiedler, Flüchtlinge aus Kriegsgebieten, aber auch generelle Wanderungsbewegungen innerhalb der europäischen Gemeinschaft lassen Kinder aus

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

zahlreichen Ländern in unserer Schule zusammentreffen. Dadurch fällt der Schule eine anspruchsvolle Aufgabe zu, die dringend eine Förderung und Weiterentwicklung des Miteinander-leben-Lernens bedarf. Denn neben Gemeinsamkeiten und Toleranz können auch Unterschiede und Gegensätze, Vorurteile und Missverständnisse aufeinander treffen. Dies äußert sich insbesondere in ausländerfeindlichen Aktivitäten und einer zunehmenden Gewaltbereitschaft gegenüber Ausländern.

Hilfsbereitschaft, Toleranz und Achtung vor den Mitmenschen sind wichtige Ziele des sozialen Lernens überhaupt und insbesondere des „Sozialtrainings“ an unserer Schule. Ein neuer Baustein innerhalb dieses Trainings ist das Unterrichtsvorhaben „Miteinander – Wir sind Kinder aus vielen Ländern“. Es wird innerhalb des Sozialtrainings oder an einem Projekttag im 7. Schuljahr durchgeführt. Ausgangspunkt soll nach Möglichkeit der unmittelbare Erfahrungsraum der Kinder, ihr kultureller Hintergrund sein. Interesse an anderen Kulturen soll geweckt werden, vorhandene Erfahrungen sollen weiterentwickelt werden. Gefühlen der Unsicherheit, der Angst und möglicherweise auch schon bestehenden Vorurteilen sollen positive Erfahrungen entgegengesetzt werden, die Neugierde und das Kennenlernen sowie Verstehen anderer Sichtweisen fördern.

Dementsprechend bieten sich die folgenden Zielebenen an:

- Interesse wecken sowie Sensibilität und Verständnis fördern für die Verschiedenartigkeit anderer Menschen und Kulturen
- Vorurteile und Missverständnisse und deren Auswirkungen erkennen
- Handlungsmöglichkeiten finden und anwenden: Miteinander – Wir sind Kinder aus vielen Ländern!

Das gesamte Unterrichtsvorhaben darf nicht isoliert gesehen werden und erhebt keinesfalls den Anspruch, das Ziel des Miteinander-leben-Lernens erreichen zu können. Die Thematisierung der angesprochenen Problematik darf keine „Eintagsfliege“ sein, sondern muss immer wieder kontinuierlich im Unterricht aufgegriffen, fortgeführt und damit hoffentlich verinnerlicht werden.

Die internationale Förderklasse (IFK) an der Realschule Geilenkirchen

Jugendliche mit Migrationshintergrund, die ohne oder mit geringen Kenntnissen in der deutschen Sprache nach Geilenkirchen kommen, werden in den Internationalen Förderklassen (IFK) in einem zeitlich befristeten Rahmen unterrichtet. Leitgedanke ist dabei die schulische und berufsbezogene sowie die kulturelle und soziale Integration.

Den Jugendlichen soll der reibungslose Übergang in Regelklassen der Sek I und Sek II ermöglicht werden. Dazu sind die Handlungsfähigkeit in der deutschen Sprache, grundlegende Kenntnisse in den verschiedenen Fächern, das Erlernen von Arbeitstechniken und die Entwicklung geeigneter sozialer und differenzierter Lern- und Arbeitsformen unerlässlich.

Didaktische Leitlinie der IFK

Im Anfängerkurs der IFK-Klassen sollen die Schüler eine erste Sprachhandlungsfähigkeit erwerben. Dies basiert auf den heterogenen Lernvoraussetzungen, der Herkunft aus gesellschaftlich und kulturell verschiedenartigen Kulturen, den Unterschieden in Erfahrungen beim Fremdsprachenlernen.

Die Handlungsfähigkeit bezieht sich zudem auf Fähigkeiten in der Aussprache, auf Hör- und Leseverständnis sowie auf den schriftlichen Bereich, indem grundlegende grammatische Teilsysteme und erste Rechtschreibregeln erlernt und eingeübt werden. Der systematische Aufbau von Sprachkompetenz durch Wortschatzerweiterung wird in allen Fächern aufgegriffen und in einem handlungsorientierten Unterricht vermittelt.

IFK – Klassen

Die Schüler der IFK kommen aus den unterschiedlichsten kulturellen Umfeldern nach Geilenkirchen. Deswegen ist es wichtig, ihre soziale und kulturelle Eigenständigkeit zu bewahren und zu fördern und sie gleichzeitig für andere Kulturen, insbesondere für die Kultur der neuen Heimat, zu sensibilisieren. Der Unterricht findet daher in Lerngruppen statt, die auf die besonderen Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmt sind.

In der IFK werden drei Lerngruppen differenziert. Jeder Schüler besucht seinen IFK-Kurs 12 Stunden pro Woche. Die restlichen Unterrichtsstunden werden in den Regelklassen verbracht. Dadurch findet eine reibungslose Integration der IFK- Schüler statt.

Die neu angekommenen Schüler, die auch während des laufenden Schuljahres eintreffen, werden in der Anfängergruppe aufgefangen, in der sie bis zu einem Jahr unterrichtet werden. Eine intensivere Förderung für Jugendliche ohne oder nur mit wenigen Schulbesuchsjahren im Heimatland bzw. Alphabetisierung bei fehlender lateinischer Ausgangsschrift erfolgt auch in diesem Basiskurs. Die Schüler wechseln je nach ihren Leistungen in die Fortgeschrittenengruppe.

Kompetenzförderung in der Internationalen Förderklasse

Die besonderen Voraussetzungen einer IFK- Klasse erfordern ein spezielles und vielfältiges Angebot an Lernmaterialien und Lernsituationen, um für alle Kinder die Möglichkeit zu schaffen, ihre jeweiligen Kompetenzen wirklich erweitern oder neu erwerben zu können. Differenzierung ist absolut notwendig. Häufiger Methodenwechsel ist sehr zu empfehlen, um allen Lerntypen das Erlernen der Sprache zu erleichtern.

Verstehen, Sprechen und Kommunizieren

Die Kinder kommen in der Regel ohne jede Kenntnis der deutschen Sprache. Wenige Kinder verfügen über englische und französische Sprachkenntnisse. D.h. die Vermittlung der deutschen Sprache muss zunächst rein durch direkte Kommunikation und Bildmaterial erfolgen, da die Lehrer nicht über die muttersprachlichen Kenntnisse der Kinder verfügen.

- Kreisspiel mit Ball für die Neuanfänger: Name, Alter, Land, Stadt, Geschwister, Hobby, Lieblingstier etc. abwechselnd nennen, erfragen und wiedergeben. Im Laufe der ersten Wochen häufig wiederholen. Spielerisch mit wechselnden Partnern.
- Aufbau des Grundwortschatzes durch Bild / Wort – Karten.
- Bildkarten einkleben und in der deutschen, aber auch in der Muttersprache notieren. Täglich Vokabeln lernen und über das Bildmaterial abfragen.
- Abfrage über Arbeitsblätter oder auch OHP
- Memoryspiel
- Anlaufstabellen, Befestigung auf den Arbeitstischen
- Einsatz von Sprach-CDs
- Spiel: Artikelraten (alle stehen auf – bei richtiger Antwort hinsetzen)
- Spiel: Gegenstände auf den Boden legen, benennen, verändern, erraten
- Spiel: Augen verbinden und Anweisungen zum Körperverhalten geben
- Spiel: Ich sehe etwas was ihr nicht seht und das ist...
- Bilddiktat
- Komplexe Bildgeschichten beschreiben und erläutern
- Einübung der Grammatik im Chor – Gemeinsames Konjugieren – Erlernen der Präpositionen
- Situationen von Kindern nacherzählen lassen, die schon länger die Klasse besuchen.
- Klassengespräche über alle Befindlichkeiten und Vorkommnisse innerhalb der Klassengemeinschaft
- Die fortgeschrittenen Schüler werden sehr oft und gerne zu Lernhelfern. Sie arbeiten mit den Neuankömmlingen und wiederholen und festigen ihr Erlerntes.
- Fortgeschrittene Schüler arbeiten mit Bildergeschichten und erzählen mit ihren eigenen Worten die Geschichten nach
- Wiederholung, Wiederholung, Wiederholung
- Jeden Tag auf die erworbenen Kenntnisse der letzten Tage beziehen und erlerntes Wissen abrufen.

Lesen

Die Kinder sind häufig sehr schlechte Leser. Sie geraten zunächst unter hohen Stress, wenn sie vor der gesamten Klasse vorlesen sollen.

Neben Hören, Verstehen und Sprechen ist die Lesefähigkeit die wohl wichtigste Kompetenz, um eine Sprache erlernen zu können und in der Schule erfolgreich zu sein.

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Tägliche Leseübungen in Partnerarbeit . Innerer Sitzkreis und äußerer Sitzkreis. Alle fünf Minuten wechseln die Partner. Anfänger erhalten Lesematerial in farbig markierter Silbentrennung. Fortgeschrittene Leser bekommen umfangreichere Texte. Jeder liest jedem etwas vor.

Die anfängliche Unsicherheit verliert sich schnell und die Kinder machen große Fortschritte.

Lesen in der Klasse:

Text satzweise vorlesen und nachsprechen lassen, um die Betonung zu erlernen. Die Kinder imitieren.

- Kettenlesen: Jeder liest einen Satz.
- Lesesitzkreis (siehe oben)
- Erlernte Worte auf den Rücken `schreiben` und die Wörter erraten. (Buchstabe für Buchstabe)
- Jede Woche eine offene Lesestunde.

Schreiben und Grammatik

Aufbau des Grundwortschatzes über Vokabelhefte.

Bilder werden eingeklebt und die Wörter fünfmal in der deutschen Sprache und einmal in der Muttersprache notiert. Viele Kinder können ihre eigenen Muttersprache nicht schreiben und somit kein richtiges Vokabelheft ohne Bilder führen.

Abfragen dieses Wortschatzes durch wöchentliche Tests mit Bildvorgabe, als Wortdiktat, als Lückentexte oder auch an der Tafel.

Lückentexte bearbeiten lassen und später komplett ins Heft übertragen. Die Kinder sollen in ganzen Sätzen denken lernen und nicht immer nur auf die auszufüllenden Lücken konzentriert sein.

Die Grammatik wird erklärt und separat eingeübt, das Schreiben kompletter Sätze ist sehr wichtig, um die Grammatik im Satzzusammenhang zu erlernen.

Schönes Schreiben und langsames Schreiben wird gefördert und erwartet. Niemals Kugelschreiber und möglichst mit Bleistift arbeiten lassen. So ist eine Korrektur durch den Einsatz eines Radiergummis möglich, die Wörter sind dann richtig im Heft und nicht alles ist rot korrigiert.

Unerfahrene Schüler müssen sich gesonderte Schreibhefte besorgen, damit sie das saubere und ordentliche Schriftbild einüben können.

Alle grammatischen Regeln in Satzzusammenhängen einüben und immer wieder auch im Chor abrufen.

Vokabeltraining:

- Buchstabieren
- Drei Kinder gleichzeitig an der Tafel (die Klasse korrigiert)
- Silbenklatschen
- Stille Post
- Ich suche ein Wort...
- In die Muttersprache übersetzen
- Lückenanschrift
- Auf den Rücken schreiben
- Kettenschreiben (schriftlich und mündlich)

Sätze üben:

- Wortstellung im deutschen Satz
- Bekannte Sätze zerlegen. Wörter auf Wortkarten schreiben und zusammensetzen lassen

Lernspiele:

- Memory
- Rateturm
- Ratefix (y-B- ein Gegenstand aus der Küche mit dem Buchstaben...)

Grundsätzlich werden alle Tafeltexte mit Silbenbögen versehen. (Im Chor gemeinsam mit der Klasse)

Alle Nomen werden rot, alle Verben grün und alle Adjektive gelb gekennzeichnet.

Soziales Verhalten

Die Förderung des Sozialverhaltens ist ein zentrales Anliegen. Viele Kinder sind hoch traumatisiert und leben nun in Deutschland in Heimen. Andere Kinder leben in getrennten Familien mit einem Elternteil. Wieder andere Kinder sind lange Jahre getrennt von den Eltern und Geschwistern im Heimatland geblieben und wurden erst später nachgeholt. Alle haben ihre Heimat, ihre gewohnte Umgebung, ihre Freunde und Verwandten verlassen. Alle müssen sich in einem neuen Land mit neuer Sprache und neuen Sitten zurechtfinden.

Es gibt bei vielen Kindern ein hohes Aggressionspotenzial, viele Ängste und Verunsicherungen. In einigen Familien und in den meisten Schulen der Heimatländer wird noch mit Prügel bestraft und Konflikte werden mit Macht und Autorität gelöst. Die Kinder erwarten zunächst von uns dieses Verhalten und müssen umlernen. Der Lehrer hat das Sagen, aber er schlägt nicht!

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Die Klasse ist ihr neues Zuhause. Sie müssen schnell zu einer Gemeinschaft mit neuen eigenen Regeln zusammenwachsen.

- Die Klasse wird von allen zusammen täglich aufgeräumt, gekehrt und geputzt.
- Die Klasse wird ständig neu mit Bildern der Kinder verschönert und entsprechend zu den Jahreszeiten dekoriert.
- Aufstehen für den Lehrer zu Beginn des Unterrichts.
- Im Laufe der Zeit werden sie Sitzplätze je nach Wunsch und Temperament gewechselt.
- Alle Schüler werden schnell zu Lernhelfern für Neuankömmlinge.
- Lerndefizite werden benannt und gemeinsam besprochen und alle helfen mit, z.B. einen schlechten Leser voranzubringen.
- Das gemeinsame Spiel verbindet die Schüler schnell.
- Es wird ein enger Kontakt zu den Erziehungsberechtigten gepflegt.
- In vielen Einzelgesprächen und im Klassenverband werden Konflikte gelöst.

7. Beratungskonzept

7.1. Beratungsfelder

Die Realschule Geilenkirchen bietet im Rahmen der Schulgesetzes insbesondere folgende Beratungen an:

a) Schullaufbahnberatung durch

- Aufnahmeberatung
- Erprobungsstufenberatung
- Differenzierungsberatung
- Übergangsberatung

Lern- und Erziehung- und Gesundheitsberatung durch

- Informationsveranstaltungen
- Zusammenarbeit mit Erziehungsberatungsstellen
- Sprechstunden, Sprechtage

Berufsberatung durch

- Berufskunde im Fach Politik
- Besuch des Berufsinformationszentrums
- Informationen des Arbeitsamtes
- Betriebspraktikum
- Bewerberseminare
- Betriebserkundungen
- Kompetenzcheck

Grundlage sind die in den Richtlinien genannten Beratungsfelder. Die bislang durchgeführte Beratung soll vor dem Hintergrund der veränderten Schüler- und Elternschaft überdacht und evtl. nachgebessert werden. Dabei soll die ADO beachtet werden.

7.2 Warum Beratung?

Die Notwendigkeit von Schullaufbahnberatung und Berufsberatung ist jedem einsichtig. Sie sind in unserer Schule seit langem fest verankert.

Warum aber Gesundheits-, Lern- und Erziehungsberatung?

Viele Dinge in unserem Leben regeln wir traditionsgemäß. Erst wenn sich Unsicherheiten und Probleme einstellen, wir mit den gewohnten Reaktionen nicht weiterkommen, ziehen wir in Erwägung, Rat einzuholen. Das aber tun wir nur ungern, da wir ja so zugeben hilflos zu sein. Unsere und die Lebenssituation unserer Kinder ändert sich aber schnell und ständig, sodass alte Reaktionsmuster gar nicht oder nur schwer zum Ziel führen können.

Oft bemerken wir Probleme in der Nähe auch so spät, dass unsere Reaktionen zu verzögert kommen, um Erfolg zu zeigen. So wird aus einem kleinen Problem schnell ein größeres, das sich jetzt schwerer lösen lässt als bei seiner Entstehung. Deshalb bietet und vermittelt die Schule nicht nur Beratung an, sondern macht auch durch regelmäßige Informationsveranstaltungen auf mögliche Problembereiche aufmerksam.

Die Beratung der Schüler sowie ihrer Erziehungsberechtigten ist Bestandteil der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Realschule.

Anlässe für schulische Beratung sind vor allem:

- Planung der individuellen Schullaufbahn und Entscheidungen im Wahlpflichtunterricht
- Abschlüsse und Fortsetzung des Bildungsweges in der Berufsausbildung und in den berufs- und studienbezogenen Bildungsgängen der Sekundarstufe II
- individuelle Lernschwierigkeiten
- Verhaltensauffälligkeiten und individuelle Notlagen bei einzelnen Schüler
- Konfliktsituationen in Unterricht und Schule

Die Beratungstätigkeit setzt gegenseitiges Vertrauen voraus. Die Aufgabe der Beratung von Schüler sowie ihrer Erziehungsberechtigten wird wahrgenommen von allen Lehrern sowie durch Hinzuziehen von regionaler Schulberatung, schulpsychologischen Diensten, Jugendamt, Gesundheitsamt, Arbeitsamt, Drogenberatung.

Die Beratungstätigkeit wird an unserer Schule durch ausgebildete Beratungslehrer unterstützt.

7.3 Beratung in unserer Schule

Beratung

Die Grundlage für das Beratungskonzept der Städtischen Realschule Geilenkirchen ist der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 8.12.1997.

„Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer (§ 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO - BASS 21 - 02 Nr. 4). Sie bezieht sich vor allem auf

- die Beratung von Schülern sowie von Erziehungsberechtigten über Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung,
- die Beratung von Schülern sowie Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten.“

Zur Intensivierung und Ergänzung der Beratungstätigkeit der Lehrer sind an unserer Schule Beratungslehrerinnen beauftragt. Schwerpunktmäßig sind sie

- Ansprechpartner und Berater für Schüler, Eltern und Kollegen
- Vermittler zwischen Schule und externen beratenden Einrichtungen
- Mitglieder im Krisenmanagementteam
- Ansprechpartner im Bereich Kindeswohlgefährdung

Grundsätze der Beratung

Vier Säulen bilden die Grundsätze der Beratung:

Beratung ist freiwillig: Sie setzt die Zustimmung des zu Beratenden voraus.

Der Ratsuchende gibt selbst das Problem vor und setzt den Rahmen, in dem eine Problemlösung erarbeitet werden soll.

Beratung ist vertraulich: Sie unterliegt der Schweigepflicht, es sei denn, der Ratsuchende entbindet den Berater davon. In Absprache mit dem Ratsuchenden sollte der Beratungslehrer versuchen, unmittelbar Beteiligte und andere zuständige Personen rechtzeitig in den Beratungsprozess einzubeziehen.

Beratung ist unabhängig: Es kann keine Anweisung von außen an das Beratungsteam geben. Beratung beachtet die jeweiligen Zuständigkeiten- Sie greift nicht in die Verantwortungsbereiche anderer Schulmitglieder ein.

Ort und Zeit von Beratung

Für die Beratungstätigkeit steht ein nur für diese Zwecke genutzter und eingerichteter Raum zur Verfügung.

Die Beratungslehrerinnen bieten individuell Beratungszeiten während oder außerhalb der Unterrichtsstunden an. Bei Beratungen innerhalb der Unterrichtszeit informieren die Ratsuchenden Schüler die betroffenen Fachlehrer. Die Fachlehrer werden gebeten den Besuch beim Beratungslehrer zu ermöglichen.

7.3.1 Schullaufbahnberatung

Aufnahmeberatung

Bei einer Abendveranstaltung im Dezember eines jeden Jahres werden die Eltern der zukünftigen Schüler der Klasse 5 über die Realschule und ihr Anforderungsprofil informiert.

Vor dem Anmeldetermin haben Eltern und Kinder dann im Rahmen eines ‚Tages der offenen Tür‘ Gelegenheit, am Unterricht der Erprobungsstufe teilzunehmen.

Erprobungsstufenberatung

Im Laufe der Erprobungsstufe werden die Eltern regelmäßig bzgl. der Entwicklung und Förderung ihrer Kinder informiert und beraten. Dazu gehört auch die Information über das Projekt ‚Lernen lernen‘ in Klasse 5 und ‚Alf‘ in Klasse 6.

Differenzierungsberatung

Die Eltern und Schüler des 7. Jahrgangs werden in jedem Jahr nach den Osterferien zunächst gemeinsam bei einer Veranstaltung über die Differenzierung in der Realschule informiert. Daran schließt sich eine intensive, individuelle Beratung in den Klassen, Sprechstunden, am Elternsprechtage an.

Berufsberatung

In Klasse 8 beginnt die Berufsberatung, die in den folgenden Jahrgangsstufen intensiviert wird.

Übergangsberatung

Schüler, die nach der Klasse 10 der Realschule eine andere Schule besuchen wollen, werden über die bestehenden Möglichkeiten informiert. Sie erhalten in Klasse 10 die Möglichkeit, verschiedene Schulen kennenzulernen.

7.3.2 Lern-, Erziehungs- und Gesundheitsberatung

Informationsveranstaltungen

Damit Beratung in diesen Bereichen angenommen wird, muss ein Problembewusstsein geschaffen werden. Deshalb wird den Eltern in den Klassenpflegschaften mindestens einmal jährlich Gelegenheit gegeben, sich über die besondere Problematik des Alters ihrer Kinder auszutauschen und zu informieren. Dazu gehören insbesondere folgende Themen: „Lernen lernen“ (Kl. 5), „Sozialtraining“ (Kl. 5), „Alf“ (Kl. 6/7), „Jugendschutzgesetz und Discobesuch“ (Kl.7), „Erwachsen werden und Suchtprophylaxe“ (Kl. 8).

Informationen zu diesen Themen werden in den ersten Klassenpflegschaftsversammlungen eines jeden Schuljahres gegeben.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

In enger Zusammenarbeit mit der Polizei, den Krankenkassen, der Drogenberatungsstelle, dem Gesundheitsamt und den Erziehungsberatungsstellen bietet die Schule Fachvorträge für Eltern an.

Sprechstunden/Sprechtage

Das Angebot wird ergänzt durch Beratungslehrer für Gesundheitserziehung und Suchtprophylaxe. Sie stehen nach Absprache zu Beratungsgesprächen zur Verfügung und können gezielt an außerschulische kompetente Beratungsstellen weitervermitteln.

Das Beratungsangebot wird durch die wöchentliche Sprechstunde eines jeden Lehrers und die beiden Elternsprechtage pro Schuljahr abgerundet.

7.3.3 Tag der offenen Tür/Zusammenarbeit mit den Grundschulen

- vor Eintritt in Klasse 5

Die Eltern haben die Möglichkeit, am Unterricht der Erprobungsstufe teilzunehmen. Anschließend findet eine Elternberatung von Seiten der Schulleitung, den zukünftigen Klassenlehrern und Fachlehrern statt.

Hier kann über das spezielle Anforderungsprofil und das pädagogische Konzept der Realschule informiert werden.

- Zusammenarbeit mit den abgebenden Grundschulen

Es findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den Grundschullehrerinnen und –lehrern statt. Aus diesem Grunde besuchen die Klassenlehrer der zukünftigen 5er Klassen die Grundschulen und die Grundschullehrerinnen und –lehrer haben die Möglichkeit, an den Erprobungsstufenkonferenzen teilzunehmen. Eine Informationsbroschüre über die Realschule ist für alle Grundschüler erhältlich.

7.3.4 Beratung in den verschiedenen Jahrgangsstufen

Klasse 5/6

Es finden insgesamt 8 Erprobungsstufenkonferenzen statt. Dazu werden die Grundschullehrer eingeladen.

Anschließend erfolgen regelmäßige Beratungsgespräche mit den Eltern in Form von persönlichen Gesprächen bzw. von Telefonaten.

Den Klassenpflegschaften kommt gerade in dieser Jahrgangsstufe eine besondere Bedeutung zu.

Klasse 7/8

Die Schüler der Klasse 7 werden im 2. Halbjahr über die ‚Differenzierung‘ hinsichtlich ihrer weiteren schulischen und beruflichen Laufbahn intensiv beraten.

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Die Eltern und Schüler werden zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung beginnt in Klasse 8.

Klasse 9/10

In diesen beiden Klassen steht die Vorbereitung auf die Fortsetzung des weiteren Bildungsweges in der beruflichen und schulischen Ausbildung im Vordergrund. Die Schüler sollen befähigt werden, eine bewusste ‚Zukunftsplanung‘ vorzunehmen.

Klasse 9

Bei der Zukunftsplanung sollen helfen:

- Intensive Zusammenarbeit mit der Berufsberatung
- Betriebserkundungen
- Berufserkundungen
- Vorbereitung und Durchführung des Betriebspraktikums

Klasse 10 (siehe Klasse 9)

- Fortsetzung und Intensivierung der hier begonnenen Beratungsarbeit, intensive Beratung über den Besuch der weiterführenden Schulen durch Klassen- und Fachlehrer sowie durch die Berufsberatung.

- Die weiterführenden Schulen stellen den zukünftigen Schulabgängern Informationsmaterial bereit und bieten ihnen die Möglichkeit, am Unterricht teilzunehmen.

7.3.5 Weitere Beratungsangebote

- Wöchentlich finden Sprechstunden statt, in denen die Kollegen für ein Beratungsgespräch zur Verfügung stehen. Deshalb sollen sie in dieser Zeit nicht zum Vertretungsunterricht eingesetzt werden.
- Im Laufe eines Schuljahres bietet die Schule zwei Elternsprechtage an.
- Die Lehrer bemühen sich um eine intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, z. B. mit Fachleuten für schulpsychologische Probleme, Drogenprobleme.
- Zu verschiedenen Themengebieten können Fachvorträge für Eltern und Lehrer angeboten werden.
- Wünschenswert ist hinsichtlich der Beratungsfunktion der Lehrer auch, dass sie selbst diesbezüglich fortgebildet werden, d. h.: regelmäßiges Stattfinden von ‚pädagogischen Konferenzen‘ über die Bewältigung von Schwierigkeiten mit
 - verhaltensauffälligen Kindern
 - Gewalt unter Schülern
 - Drogenproblemen

7.4 Berufswahlvorbereitung

Die Berufsorientierung ist integraler Bestandteil des Schulprogramms der Städtischen Realschule Geilenkirchen.

In allen Jahrgangsstufen werden die Schüler an ihre Stärken und Schwächen herangeführt und umfassend gefördert. Sie erwerben Kenntnisse in den einzelnen Fächern, Methoden- und soziale Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit, Sorgfalt, Teamfähigkeit, Selbstorganisation, die von allen Kollegen immer wieder eingefordert werden.

In Klasse 5 und 6 dürfen sie bereits am Girls' Day/Boys' Day teilnehmen und so für das jeweils andere Geschlecht typische Berufe kennen lernen. Ergänzend werden soziale Kompetenzen in Programmen wie Sozialtraining, Mind Matters und Lernen lernen gefördert.

In Klasse 7 und 8 werden die Schüler explizit ermutigt, am Girls' Day/Boys' Day teilzunehmen.

In Klasse 8 beginnt die vertiefte Berufsorientierung mit der Bearbeitung des Berufswahlpasses (Stärken/Schwächen/Hobbys, Selbsteinschätzung/Fremdeinschätzung durch Freunde, Verwandte, Bekannte und Lehrer, Schlüsselqualifikationen) und der Möglichkeit, Berufswahlmessen in der Region zu besuchen (education, future).

Mit Hilfe der ‚planet-beruf-Hefte‘ der Agentur für Arbeit erhalten die Schüler erste Einblicke in verschiedene Berufsbilder und Zugang zu den Internetplattformen der Agentur.

Kein Abschluss ohne Anschluss – Jgst. 8

Im 2. Halbjahr führen wir in Zusammenarbeit mit der von der Kommunalen Koordinierungsstelle des Kreises Heinsberg per Ausschreibung ausgewählten Partnerinstitution eine eintägige Potenzialanalyse durch, die erste Einschätzung durch Außenstehende.

Jeder Teilnehmer erhält im Rahmen eines Beratungsgesprächs ein Zertifikat über die Teilnahme und Hinweise zu für ihn passende Berufe.

An drei einzelnen Praktikumstagen, die wir zentral festlegen, um Unterrichtsversäumnisse und Kollisionen mit Klassenarbeits- oder sonstigen Terminen zu vermeiden, erkunden die Schüler Berufe, die sie interessieren. Diese Praktikumsplätze suchen die Schüler selbst und machen so erste Erfahrungen am Arbeitsmarkt.

Im Schuljahr 2015/16 durfte noch einer dieser Praktikumstage mit dem Besuch einer Berufsorientierungsmesse abgegolten werden. Unsere Schüler nahmen diese Möglichkeit auf einer speziell für diese Zielgruppe organisierten Veranstaltung an der RWTH Aachen wahr, wo sie Informationen über mehrere Berufe/ Berufsfelder einholen und später im Unterricht der Klasse präsentieren mussten.

Zertifikate und Nachweise extern erworbener Qualifikationen (Sprachkurse, etc.) oder ehrenamtlicher Tätigkeiten werden ab sofort im Berufswahlpass gesammelt und können bei Bewerbungen vorgelegt werden.

In Klasse 9 ist die Berufsorientierung mit einem umfangreichen Programm Schwerpunkt im Unterricht: Lebenslauf und Bewerbungsschreiben (Deutsch), Einblicke in die Berufswelt unserer europäischen Nachbarn (Frankreich, England), Jugendschutz und

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Sozialversicherungen sowie Praktikumsvor- und -nachbereitung (Politik), Volkswirtschaft, Gesetze und Arbeitswelt (Sozialwissenschaften, Klasse 7 – 10) und auch darüber hinaus: Bewerbertraining, Information und Beratung durch die Agentur für Arbeit (Sprechstunde in der Schule 1x im Monat), Informationen zu den Sozialversicherungen, Praktikum (3 Wochen vor den Osterferien), Besuch des BIZ und der Berufswahlmesse ZAB in Aachen sowie Beratung durch die Berufswahlkoordinatorin nach Bedarf. Berufserkundungen, u.a. bei unserem zweiten KURS-Partnerunternehmen AS Tech, komplettieren das Angebot.

Seit dem 28.05.2014 besteht eine KURS-Partnerschaft (Kooperation von Unternehmen der Region und Schulen) mit der Firma AS Tech in Niederheid und der Geschäftsstelle Geilenkirchen der Debeka-Versicherung, die uns bei der Berufswahlorientierung mit Bewerbertraining, Betriebserkundungen, Praktika und durch vielfältige Angebote zur Zusammenarbeit im Bereich der Fachunterrichte tatkräftig unterstützen.

AS Tech

Mit AS Tech besteht darüber hinaus eine intensive Zusammenarbeit, Betriebserkundungen vor Ort sind integraler Bestandteil des Technik- und Sozialwissenschaftsunterrichts.

AS Tech prüft Bewerbungsunterlagen und gibt den Schüler ein Feedback – eine realistische Einschätzung durch Dritte, auf deren Urteil es beim Einstieg in die Berufswelt später ankommen wird.

Das von AS Tech für Schüler der Städtischen Realschule entwickelte und ihnen vorrangig angebotene Praktikum ermöglicht dem Praktikanten Einblick in alle Betriebsabläufe eines Unternehmens zu bekommen. Er muss ein Werkstück nach Bestellung bis zur Endkontrolle entwickeln und begleiten.

Im Technikunterricht wird bei vielen Projekten kooperiert, im Schuljahr 2014/2015 gewann eines dieser Projekte den KURS Award.

Debeka

Die Debeka Versicherungsagentur Geilenkirchen bringt den Schülern die Sozialversicherungen näher und informiert über weitere Versicherungen.

Alle 9er Klassen durchlaufen ein Bewerbertraining mit Simulation von Vorstellungsgesprächen, betreut von der Debeka.

Es gibt das Angebot, sich Unterstützung und Feedback bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen zu holen, in Einzelfällen ist eine längerfristige Begleitung und Unterstützung im Berufsorientierungsprozess möglich.

Auch bei der Debeka werden die Schüler der Städtischen Realschule bevorzugt als Praktikanten eingestellt.

Beide Sprechstundenangebote – 1. Freitag im Monat mit der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, in jeder 2. Pause, außer mittwochs, bei der Berufswahlkoordinatorin - gelten auch für Klasse 10.

Die Schüler der Klasse 10 erhalten wöchentlich die aktuellen Ausbildungsangebote der Agentur für Arbeit sowie alle berufsbezogenen Informationen, die in der Schule eingehen.

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Sie haben die Möglichkeit weitere Berufswahlmessen zu besuchen und bekommen im Rahmen einer Abendveranstaltung Informationen zum Angebot und den Anforderungen der weiterführenden Schulen in der Region.

Ergänzend finden Berufserkundungen statt.

Berufsorientierung an der Städtischen Realschule Geilenkirchen

Im Rahmen der Unterrichtsfächer:

Klasse 5 – 8: Stärken und Schwächen einschätzen

Klasse 5: Sozialtraining/ Mind matters, ‚Lernen lernen‘

Klasse 7: ‚Lernen lernen‘

Klasse 8: planet-beruf; Berufswahlpass

Kurs Sozialwissenschaften: Arbeit

Arbeitsteilung

Soziale Marktwirtschaft

Girls‘ Day / Boys‘ Day

in Jahrgangsstufe 9

Stärken und Schwächen einschätzen

Lebenslauf; Bewerbung

Simulation von Bewerbungsgesprächen

Vor- und Nachbereitung des Schülerbetriebspraktikums

Ausbildung im engl. und frz. Sprachraum

Sozialversicherungen

Kurs Sozialwissenschaften

Der Mensch in der Arbeitswelt

Berufsfindung und Berufsausbildung

Soziale Marktwirtschaft

Berufserkundung beim KURS-Partner AS-Tech

Informationen zu den Sozialversicherungen durch den KURS-Partner Debeka

Kurs Technik

Berufserkundung beim KURS-Partner AS Tech

gemeinsame Projekte mit dem KURS-Partner AS Tech in Jahrgangsstufe 10

Stärken und Schwächen einschätzen

Politisches Allgemeinwissen

Kurs Sozialwissenschaften

Wirtschaftspolitik

Kurs Technik

gemeinsame Projekte mit dem KURS-Partner AS Tech

Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)

in Klasse 8

eintägige Potenzialanalyse mit dem für die Region vorgesehenen Anbieter
(jährlich wechselnd)

drei selbst gewählte Tagespraktika in unterschiedlichen Berufen

im Rahmen des Schülerbetriebspraktikums

in Klasse 9

in den letzten drei Wochen vor den Osterferien

Schüler werden an der Praktikumsstelle besucht

Schüler erstellen einen Praktikumsbericht, der bewertet wird und ein Drittel der Politiknote in Klasse 9 ausmacht

in Jahrgangsstufe 9

Informationen zu den Sozialversicherungen durch den KURS-Partner Debeka

Mündliches Bewerbertraining mit dem KURS- Partner Debeka

Bewerbertraining mit der AOK

Besuch der ZAB-Ausbildungsmesse in Aachen

Vorstellung der Berufsberatung im September

BIZ-Besuch im Frühjahr nach dem Praktikum

Infomaterialien, Berufserkundungen, Berufsorientierungsmessen, Stellenangebote

Agentur für Arbeit

Erstgespräch (15 Minuten) unter Einbeziehung von Zeugnis und Zertifikaten der
Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung

in Jahrgangsstufe 10

Elternveranstaltung im November

Berufsorientierung: Ausbildung & weiterführende Schulen im November

Infomaterialien, Berufserkundungen, Berufsorientierungsmessen, Stellenangebote

Agentur für Arbeit
alle 4 Wochen
an jedem 1. Freitag im Monat in der Schule
ggf. am Elternsprechtag
nach Vereinbarung in den Agenturen für Arbeit in Erkelenz oder Geilenkirchen

8. Förderung der Medienkompetenz

8.1 Begriffsklärung

Unter Medienkompetenz versteht man ganz allgemein den Umgang mit Medien aller Art. Dazu gehören die traditionellen Unterrichtsmedien wie Buch, Tafel und Kreide, die audiovisuellen Medien wie Bilder, Hörfunk und Fernsehen und schließlich auch die so genannten „neuen Medien und Informationstechnologien“ wie Computer.

8.2 Ziele

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer von Medien und Informationstechnologie stark bestimmten Welt auf. Das Lernen „mit und über Medien“ muss daher in der Schule neben den Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens einen bedeutenden Stellenwert einnehmen. So sollen die Schüler lernen, mit Medien sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ und sozialverantwortlich umzugehen.

Auf diesem Hintergrund können für die Medienbildung in der Schule folgende Ziele formuliert werden:

Die Schüler sollen die Fähigkeit und Bereitschaft haben,

- Medienangebote sinnvoll auszuwählen und zu nutzen,
- eigene Medienbeiträge zu gestalten und zu verbreiten,
- Mediengestaltungen zu verstehen und zu bewerten,
- Medieneinflüsse zu erkennen und aufzuarbeiten,
- Bedingungen der Medienproduktion und -verbreitung zu durchschauen und zu beurteilen.

Diese Ziele geben uns einen Rahmen für die medienpädagogische Arbeit an unserer Schule.

Der Erwerb von Medienkompetenz im Hinblick auf die sogenannten "neuen Medien" bzw. den Computer stellt gegenwärtig und auch zukünftig eine der zentralen Aufgaben der Schule dar. Dies ist vor allem auf dem Hintergrund zu sehen, dass diese Medien für den einzelnen und für unsere Gesellschaft seit den 80er Jahren eine immer größer werdende Bedeutung

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

erlangt haben. Sie sind aus den Bereichen Freizeit, Arbeitswelt, Wirtschaft und Politik nicht mehr wegzudenken.

Für das Lernen in der Schule bieten uns die neuen Medien bzw. der Computer vielfältige Einsatzmöglichkeiten in nahezu jedem Fach.

Grobziele Medienkompetenz Klasse 5

- Aufarbeitung und Einordnung der individuellen Erfahrungen mit Informationstechniken
- Vermittlung von Grundstrukturen und Grundbegriffen, die für die Informationstechniken von Bedeutung sind
- Einführung in die Handhabung eines Computers und dessen Peripherie
- Vermittlung von Kenntnissen über die Einsatzmöglichkeiten und die Kontrolle von Informationstechniken
- Hinführung zu einer reflektierten und verantwortungsbewussten Nutzung von Informationstechniken

Feinziele Medienkompetenz Klasse 5

Die Ziele für Klasse 5 wurden in der Fachkonferenz Informatik am 4.12.1999 festgelegt. Hier wurde beschlossen, dass die zur Verfügung stehenden 10 Doppelstunden dazu genutzt werden,

- den Schülern beizubringen, sich in ein vernetztes System „*einzu*loggen“.
- den Schülern Grundlagen der Textverarbeitung (mit WORD für WINDOWS) zu vermitteln (inklusive Einbindung einer Grafik).
- den Schülern die Lernprogramme zu den drei Hauptfächern (Englisch, Mathematik, Deutsch) vorzustellen und sie kritisch zu bewerten.
- die Schüler an eine verantwortungsvolle und reflektierte Nutzung des *World Wide Web* zur Informationsrecherche heranzuführen.

Die starke zeitliche Einschränkung lässt erkennen, dass die Themenbereiche nicht vertiefend behandelt werden können. Es soll erreicht werden, dass Schüler im Fachunterricht den Computer nutzen können, ohne dass der Fachlehrer elementare Grundlagen, wie z.B. den Umgang mit der Tastatur und der Maus, einführen muss.

Die Leistungen der Schüler werden als Zusatzbemerkung ins Zeugnis eingetragen. Die Bewertungsskala ist unterteilt in: „hat teilgenommen“, „hat mit Erfolg teilgenommen“ und „hat mit sehr gutem Erfolg teilgenommen“.

8.3 Realisierung

Wir beginnen seit dem Schuljahr 2000/2001 mit einer Einweisung unserer neuen Schüler der Klassen 5 in den Informatikraum der Schule: 15 Schülerarbeitsplätze und 1 Lehrerarbeitsplatz; alle Plätze sind internetfähig. Diese Einweisung erfolgt in Kleingruppen von 15 Schülern im Umfang von etwa 10 Doppelstunden mit dem Ziel den PC als Medium von Beginn an in allen Fächern einzusetzen.

8.4 Projekte

Projekte und Projektbeschreibungen „Computer im Unterricht“ der Realschule Geilenkirchen:

Generell ist bei allen Themen und Arbeitskreisen mit einer hohen Motivation von Schülern und auch von Lehrern zu rechnen, wie unsere Erfahrungen zeigen. Die Computer und das Internet werden in kommender Zeit verstärkt genutzt.

Mögliche Projekte in zusätzlichen Unterrichtsangeboten und im Fachunterricht:

1.	Erstellen einer Homepage (HTML, bes. JAVA-Skript)	Fachbereich Informatik
2.	E-Mail Brieffreundschaften mit der Partnerschule	Fachbereich Informatik / Fachbereiche Fremdsprachen
3.	Erstellung von Publikationen	alle Fachbereiche
4.	Nutzung des Internets als Recherchemedium	alle Fachbereiche
5.	Unterstützung des Fachunterrichts durch Präsentationsprogramme	alle Fachbereiche

9. Förderkonzept

9.1 Überblick: Fördermaßnahmen an unserer Schule

Über die bereits beschlossenen Förderprogramme „Sozialtraining“ und „Lernen lernen“ hinaus sollen insbesondere die Schüler der Klasse 5 und 6 durch Förderunterricht fachlich unterstützt werden.

Durch die Teilnahme am Programm „13 plus“ erhalten die Schüler die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben in der Schule anzufertigen.

An unserer Schule erhalten die Schüler der Klassen 5 und 6 zusätzliche Förderung in den Hauptfächern Mathematik, Englisch und Deutsch. Darüber hinaus gibt es eine gesonderte Fördergruppe für Schüler und Schüler mit Lese- und Rechtschreibschwäche.

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Förderkonzeption Schuljahr 2015 / 2016
(Auszug aus dem Förderkonzept Stand April 2016)

Klasse 5

5.1			5.2		
M	D	E	M	D	E
4	4	4	4	4	4
	+1	+1		+ 1	+ 1
			Differenzierung im Jahrgang (+ 4 Lerngruppen)		

Klasse 6

6.1			6.2		
M	D	E	M	D	E
4	4	4	4	4	4
+ 1	+ 1	+ 1	+ 1	+ 1	+ 1
Differenzierung im Klassenverband (bis Nov)			Differenzierung im Jahrgang(+ 3 Lerngruppen)		

Klasse 9

9.1			9.2		
M	D	E	M	D	E
4	4	3	4	4	3
	+ 1	+ 1	+ 1		+ 1
Wiederholung der Grundlagen 5 – 8 (LSE8)			Wiederholung der Grundlagen 5 - 8		

Klasse 10

10.1			10.2		
M	D	E	M	D	E
4	4	4	4	4	4
+1		+1	+ 1	+ 1	
ZP – Vorbereitung					

- Zusätzliche Unterrichtsveranstaltungen / Arbeitsgemeinschaften in Jahrgang 10
- Arbeitsgemeinschaften in Jahrgängen 5 bis 9 beschränkt möglich (z.Zt. Chor / Band)
- Fördergruppen für leistungsstarker Schüler in Klasse 5
- Fördergruppen LRS in Klasse 5 und 6
- Fördergruppen GU (L/ES) in Klasse 5 und 6
- Fördergruppen DAF in Klasse 5 und 6
- In den Jahrgangsstufen 7 und 8 findet der Förderunterricht verstärkt im Ergänzungsunterricht statt.

Individuelle Förderung

Nicht für alle Schüler verläuft die Schullaufbahn problemlos. Die zunehmend heterogene Schülerschaft stellt die Kollegen vor immer größere Herausforderungen.

Schüler aus verschiedenen Schichten, mit unterschiedlichen Begabungen, Interessen, Verhaltensmustern, Erwartungen und ethnischen Wurzeln werden gemeinsam unterrichtet. Es gibt einige Schüler, die das Klassenziel nicht erreichen bzw. deren Versetzung wegen einzelner nicht ausreichender Leistungen gefährdet ist, so dass sie evtl. die Schulform wechseln müssen. Diesen Schülern muss ganz besonders geholfen werden. Das Kollegium hat es sich zum Ziel gesetzt, in den kommenden Jahren systematisch ein Förderkonzept zu entwickeln, das eine umfassende und stringente individuelle Förderung aller Schüler ermöglicht. Es wurde Informationsmaterial entwickelt, das Eltern und Schüler darüber in Kenntnis setzt, wo Schwachpunkte sind und Ratschläge gibt, wie man die Mängel ausgleichen kann, z.B. bei Förderempfehlungen unter Klassenarbeiten / auf Zeugnissen und Rückmeldungen an Eltern nach den entsprechenden Konferenzen. Die Mitteilungen behandeln die Schwerpunkte: inhaltliche Mängel, fehlende Kompetenzen und das Unterrichtsverhalten.

Drei Elternsprechtage und wöchentliche Sprechstunden dienen zusätzlich zur Beratung. So werden alle umfassend informiert.

Als Schule halten wir Förderkonzepte über den regulären Unterricht hinaus sowohl für die leistungsschwächeren als auch für die leistungsstärkeren Schüler für notwendig und sinnvoll. Erforderlich sind jedoch unterschiedliche Ressourcen (Personal, Geld, Bereitschaft der Schüler).

Das Arbeitsfeld „Förderkonzept“ bedarf einer jährlichen Überprüfung und neuen Planung.

9.2 LRS-Förderung

Erlasslage

Der Erlass ‚Förderung von Schüler und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens‘ vom Juli 1991 fordert, dass zusätzliche Fördermaßnahmen angeboten werden sollen. Zielgruppe sind Schüler, deren Leistungen im Lesen und Rechtschreiben über einen Zeitraum von mindestens drei Monaten den Anforderungen nicht entsprechen. Dies gilt für Schüler und Schüler bis einschließlich Klasse 6.

Für Schüler der Klassen 7-10 können Fördermaßnahmen in Einzelfällen eingerichtet werden, wenn deren besondere Schwierigkeiten im Lesen oder Rechtschreiben bisher nicht behoben werden konnten.

Vorgehensweise

An unserer Schule wird in Klasse 5 nach circa zwei Monaten ein Rechtschreibtest durchgeführt. Das Ergebnis der 1. Klassenarbeit, das Testergebnis und die Beobachtungen des Deutschlehrers bilden die Grundlage für die Zuweisung in die LRS-Fördergruppe.

Laut Erlass sollen die Förderkurse in der Regel sechs bis zehn Schüler umfassen.

Im Klasse sechs entscheidet der Deutschlehrer über die Teilnahme, denn normalerweise kennt er die Klasse seit Beginn der 5. Klasse und kann somit die Leistungen der Schüler gut einschätzen.

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Durchführung

Je nach personeller Situation an unserer Schule haben wir die Möglichkeit 1-2 Wochenstunden für Klasse 5 und 6 anzubieten. Wenn der Stundenplan es zulässt, liegen die Förderkurse in den frühen Stunden des Schulvormittags. In jedem Fall wird die deutsche Sprache in allen Fächern gemäß „Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern“ unterrichtlich einbezogen.

Inhalte

Im Vordergrund stehen Maßnahmen, die die Bereitschaft zum Lesen und Schreiben von Texten wecken und stärken. Darüber hinaus sind folgende Inhalte zu nennen:

- Übungen, die geeignet sind, Schwierigkeiten in jenen Bereichen abzubauen, die als Voraussetzung für den Lese- und Schreiblernprozess angesehen werden
- Leseübungen
- Schreibübungen
- Rechtschreibübungen

Bei den meisten Schülern sind die Rechtschreibregeln nicht verinnerlicht. Daher wiederholt die LRS-Förderung bei entsprechend ausgewählten Schülern folgende Bereiche verstärkt:

Alphabet; Aussprache p/b, d/t, g/k; kurzer-langer Vokal: Doppelkonsonant; s/ss/ß; das/dass; pf; v; tz; ck Dehnungs-h; i/ie/äu/eu; Doppelvokale; Groß-/Kleinschreibung; Dudenarbeit.

Neben den Regeln werden für die Bereiche Übungen bereitgestellt.

Weiterhin werden Techniken der Überprüfung und Fehlerbegrenzung vermittelt:

- Wörter verlängern (p/b; d/t; g/k)
- Wörter auf den Wortstamm zurückführen
- Wörter in Silben zerlegen
- Wortlistentraining

Die Schüler sollen zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten angeleitet werden, Arbeits- und Lernstrategien kennen lernen sowie Hilfestellung für den Umgang mit Misserfolgen und Angst erhalten.

10. Fachliche Bildung

10.1 Schulinterne Lehrpläne (siehe Anlage)

11. Weiterbildung des Kollegiums

11.1. Pädagogische Konferenzen

Informationen über neue Entwicklungen, Konsensförderung und gemeinsame Erfahrungen fördern die Zusammenarbeit im Kollegium. Diese Ziele lassen sich in pädagogischen Konferenzen verwirklichen. Daher soll nach Themenvorschlag der Lehrerkonferenz in jedem Schuljahr eine ganztägige pädagogische Konferenz durchgeführt werden. Bevorzugt sollten Themen gewählt werden, die der Weiterentwicklung und/oder Evaluation des Schulprogramms dienen.

11.2 Fortbildungen

Den Lehrern sollen alle Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung durch die Schulleitung allgemein zugänglich gemacht werden, damit sie aus den vielfältigen Angeboten die für sie in Frage kommenden auswählen können. Da eine dienstrechtliche Verpflichtung zur Fortbildung besteht und es im Interesse der Schulgemeinschaft ist, wenn allen Kollegen fachlich wie pädagogisch die neuesten Erkenntnisse zur Verfügung stehen, sollte eine mittelfristige Planung und Abstimmung vorgenommen werden.

Im Sinne der Multiplikation und kollegialen Kooperation sollen Informationen und Materialien von Fortbildungsteilnehmerinnen und – teilnehmern in der entsprechenden Fach- oder/und Lehrerkonferenz vorgestellt werden. Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen wird vom Schulleiter in die Personalakte aufgenommen.

12. Elternarbeit

Derzeit:

- Elternabende
- Informationsabend zur Differenzierung
- Informationsabend zur Suchtprophylaxe
- Beteiligung der Eltern an der Weiterentwicklung des Schulprogramms

13. Gestaltung der außerunterrichtlichen pädagogischen Arbeit

Schulleben

Über das breit gefächerte Unterrichtsangebot hinaus bieten wir den Schülern und Eltern interessante Möglichkeiten, aktiv am Schulleben teilzunehmen bzw. durch eigene Aktionen das Schulleben zu bereichern.

Um den interkulturellen Gedanken zu fördern, werden Austausch- und Begegnungsmaßnahmen mit niederländischen Projektanbietern (z.B. GIPS Spielen und Lernen, niederländisch: Gehandicaptten Informatie Project Scholen) und der Partnerschule in Quimperlé (Frankreich) durchgeführt.

Schulprogramm

Städtische Realschule Geilenkirchen

Schülerkonzerte, Ausstellungen und Schulfeste gehören ebenso zu unserem festen Schulprogramm wie die Durchführung von Projekttagen. In klassenübergreifenden Gruppen haben die Schüler die Möglichkeit, fächerübergreifende Themen ganzheitlich zu erarbeiten.

II. Planung der Schulentwicklung

1. Entwicklungsziele

Die Planungen der Schulentwicklung sollten sich über einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren erstrecken. Die Kollegen entwickeln im Auftrag der Schulkonferenz Zielvorgaben in den Bereichen:

- Offenes Partizipationsnetz und Schulgesundheit (BUG)
- Krisenintervention, Implementierung eines Kriseninterventionsteams
- Förderung der Lesekompetenz

Weitere Entwicklungsbereiche, die zeitgleich beachtet werden sollen, sind:

Förderung

- des Fachunterrichtes
- des selbstständigen Lernens

Weiterentwicklung

- des Förderunterrichtes in allen Jahrgangsstufen
- der inklusiven Schulentwicklung
- der Integrationsklassen

2. Fortbildungsplanung

Neben den dienstverpflichtenden Fortbildungsmaßnahmen sind Fortbildungen zu den folgenden Themen geplant:

- Methodentraining
- Beratungskonzept der Schule
- Jungenförderung
- Inklusion

3. Planungen zur Evaluation

Im Schuljahr 2015/2016 ist geplant, folgende Bereiche zu evaluieren:

- Lernen lernen
- Leben ohne Qualm (LOQ)
- Informationen für Schüler und Eltern zukünftiger RealSchüler und –schüler
- Krisenintervention
- Inklusiver Schulentwicklung